Monographie der palaearktischen *Lonchaeidae*

(*Diptera*)

GÜNTER MORGE

Institut für Forstzoologie der Forstwirtschaftlichen Fakultät
der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde

(Mit Textfiguren 62—134)

(Fortsetzung aus Band 9, Nr. 1/2, p. 1—92, 1959)

9. *Dasiops spatiosus* (*Becker*, 1895)

(1895, Berl. Ent. Zeitschr. **40**, 334, 327, 343: *Lonchaea*; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt., Budapest, p. 89: *Lonchaea*]; 1934 CZERNY, in: LINDNER, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. **43**, 9, 10: *Psilolonchaea*, Designation als typische Art dieser Untergattung; 1934 SÉGUY, Faune de France **28**, 173, 184: *Lonchaea*; [1936 ENDERLEIN, Zweiflügler, Dipt., in: Die Tierwelt Mitteleuropas **6**, 3. Teil, 2. Lief., **16**, Leipzig, p. 152: *Psilolonchaea*]; 1937 ENDERLEIN, Sitzungsber. Gesellsch. Naturf. Freunde Berlin 1936, p. 439; *Psilolonchaea*; 1948 HENNIG, Acta Zool. Lill. **6**, 341, 342, Fig. 8: Hypopygium[1]): *Dasyops*; 1953 COLLIN, Trans. Soc. Brit. Ent. **11**, 181, 182, 185, Fig. 1b: Dististylus: *Dasyops*; 1956 HACKMAN, Not. Ent. **36**, 90, 91, 95, Fig. 3, 8: Forceps und Epandrium, Ovipositor: *Dasyops*; 1958 STACKELBERG, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR **24**, 160[2])).

Synonyma:

sericans Becker, partim Morge
(1895, Berl. Ent. Zeitschr. **40**, 335—336, 327, 343: *Lonchaea*; [1905 BECKER, Kat. d. palaearkt. Dipt., Budapest, p. 89: *Lonchaea*]; 1934 CZERNY, l. c., p. 12, 19: *Lonchaea*; 1934 SÉGUY, Faune de France **28**, 173, 183, 184, Fig. 212: Fühler: *Lonchaea*) **nov. syn.**

spatiosus und *perpropinquus* zusammen betrachtet bilden eine sehr leicht zu erkennende Gruppe von Arten, die sich besonders durch die extrem starken und langen „Vibrissenborsten" auszeichnen, die in ihrer Anordnung wie die Schnurrhaare der Katze wirken. Von allen palaearktischen *Dasiops*-Arten haben *spatiosus* und *perpropinquus* die stärksten und längsten *vi*.

Wie noch näher in den Anmerkungen ausgeführt ist, muß man jedoch sowohl *Dasiops spatiosus* als auch *perpropinquus* als „Artengruppen" bezeichnen. Mehrere Merkmale variieren innerhalb jeder Art so stark, daß man kaum von zwei gut abgegrenzten Arten sprechen kann. Das einzige diagnostische Moment, das die Zugehörigkeit eines Exemplares zu *spatiosus* oder *perpropinquus* ohne jede Schwierigkeit und Problematik erkennen läßt, ist wie bei einigen anderen *Dasiops*-Arten der Ovipositor. Wenngleich auch

[1]) Siehe Fundortliste von *Dasiops perpropinquus* n. sp. Ex.-Nr. 138 und Anmerkung bei *Dasiops spatiosus* (*Becker*).

[2]) Siehe hierzu Anmerkungen und Fundortlisten unter *Dasiops spatiosus* (*Becker*) und *D. perpropinquus* n. sp.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

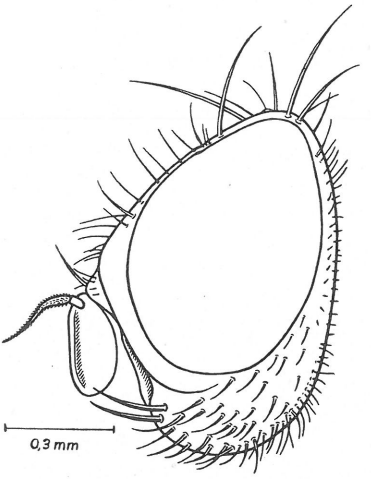


Fig. 62. *Dasiops occultus Collin* ♀: Kopf lateral (Ex.-Nr. 1996)

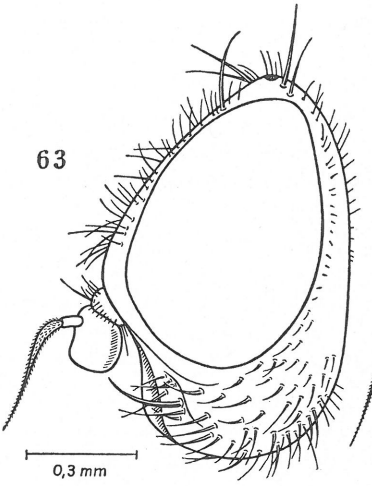


Fig. 63. *Dasiops latiterebrus* (*Czerny*) ♀: Kopf lateral (Ex.-Nr. 1969)

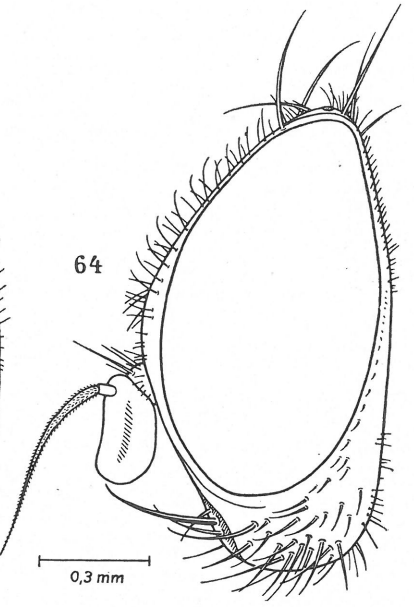


Fig. 64. *Dasiops hennigi* n. sp. ♀: Kopf lateral (Ex.-Nr. 169)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

er bei *spatiosus* bisweilen etwas abgewandelt erscheint, so bleibt doch stets die unschwer festzustellende Gestalt des letzten Abschnitts und sein direkter oder geknickter Übergang in den vorletzten zur sicheren Entscheidung (Fig. 18, 19a, b).

Neben den in den Figuren 65 bis 87 dargestellten Unterschieden zwischen *spatiosus* und *perpropinquus* möchte ich noch die folgenden Merkmale erwähnen, die im allgemeinen eine Unterscheidung erleichtern helfen. Es ist aber unbedingt zu betonen, daß sie alle nur mit größter Vorsicht zu gebrauchen sind, da sie großen Schwankungen unterliegen und sich, wenn auch vereinzelt, bei beiden „Arten" überschneiden. Ich konnte mich daher auch nicht entschließen, sie in die Bestimmungstabelle mit aufzunehmen. Sie mögen vor allem dazu dienen, die ansonsten kaum zu unterscheidenden Männchen überhaupt einigermaßen einordnen zu können:

spatiosus ist deutlich größer als *perpropinquus*, das dritte Fühlerglied ist länger als das von *perpropinquus* (Fig. 65—70). Ein relativ sicheres diagnostisches Merkmal ist die Größe und Gestalt des Gesichts: Bei *spatiosus* ist es groß und breit, bei *perpropinquus* auffallend klein und schmal (Fig. 71—72). Das dritte Abdominaltergit ist bei *spatiosus* in den meisten Fällen am Rande glänzend und unbestäubt, während es bei *perpropinquus* fast stets vollkommen bestäubt ist. Schüppchenrand und -wimpern sind bei *spatiosus* stets dunkel, schwarzbraun, bei *perpropinquus* meistens hell, gelbbraun.

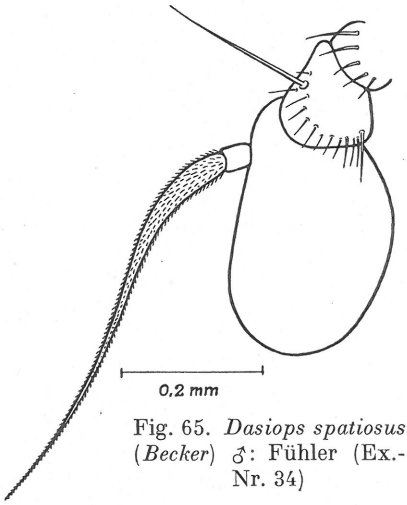
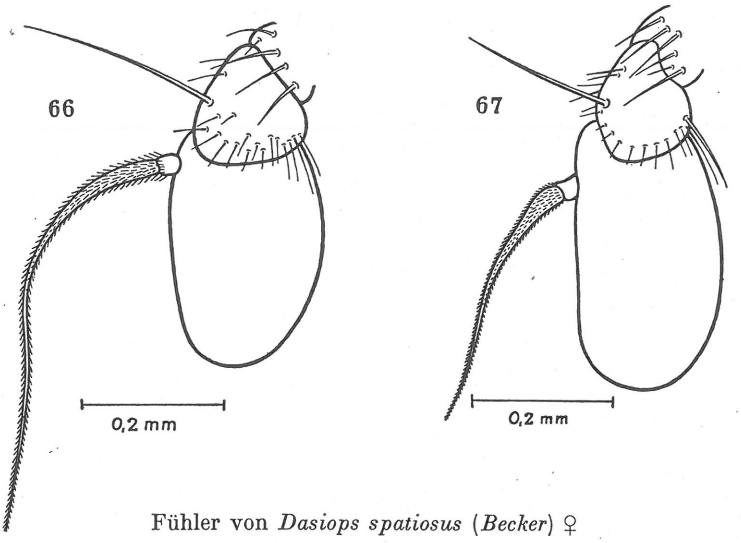


Fig. 65. *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♂: Fühler (Ex.-Nr. 34)

♂[1]): Kopf (Fig. 78) so breit wie der Thorax. Augen kurz, aber deutlich und ziemlich dicht behaart. Stirn einschließlich der Scheitelplatten zart graubraun bis grauweiß bestäubt, am Holotypus und Ex.-Nr. 1994 mit einer von der *ors* gegen die Seiten der Lunula herabziehenden flachen Furche (Fig. 73); mit Ausnahme der inneren Ecke des obersten Wangenteiles ohne jeden Glanz bei seitlicher Beleuchtung. Stirn gegen den Oberrand der Lunula nur unwesentlich vorgewölbt; Stirnbreite: Stirnhöhe = 2,8:4,2. Stirnhärchen sehr zart und fein, wenig dicht und nicht sehr lang (1,1). *cil* kurz (0,5) aber kräftig. Keine Haare über der *ors* bei seitlicher Betrachtung. Gesicht, Wangen und Vorderfront der Backen weißgrau bestäubt. Wangen recht schmal (0,3) und Backen auch nur mäßig breit und hoch (2,6). Fühler besonders an der Basis des 3. Gliedes stärker gelblichbraun bestäubt, ansonsten mit grauweißem Anflug; Gestalt des 3. Fühlergliedes wie in Fig. 65; Länge: Breite = (2,4—2,2):1,8; im ganzen erscheint das 3. Fühlerglied oval, doch ist der innere Rand etwas mehr ausgebaucht, der äußere mehr gerade. Die Arista ist kurz pubeszent und ziemlich lang (5,0—5,5). Haare auf der Vorderfront der Backen mehr als einreihig, 2—4 sehr starke Borsten (*vi*), etwas vom Mundrand entfernt stehend, von denen die oberste die kräftigste und längste ist. Die *vi* sind fast auf einer Reihe angeordnet, ausgehend von

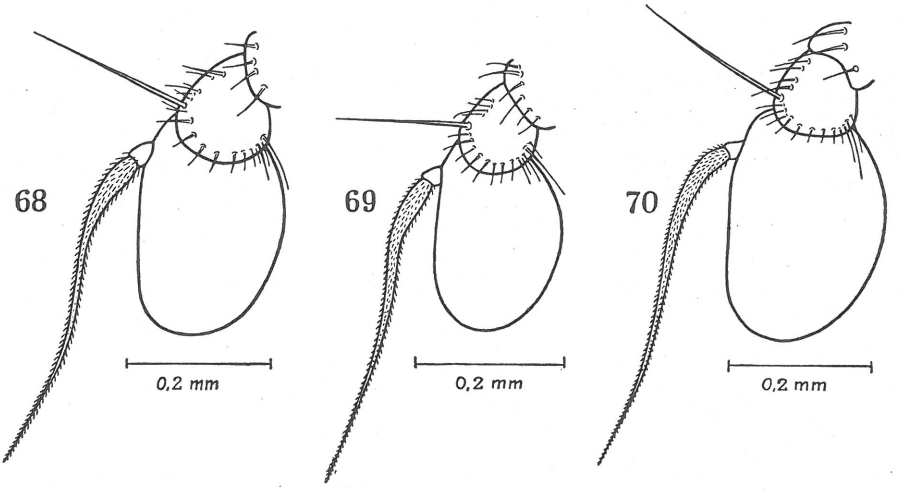
[1]) Bei Arten mit einem männlichen Holotypus, geht die Beschreibung des Männchens der des Weibchens voran.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371



Fühler von *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♀

Fig. 66. (Ex.-Nr. 101) Fig. 67. (Ex.-Nr. 110)

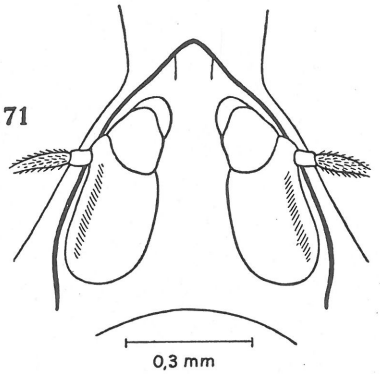


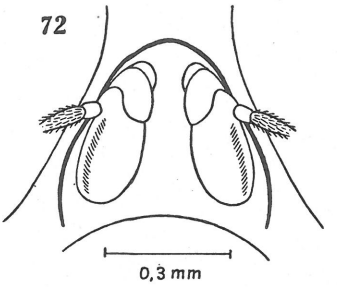
Fühler von *Dasiops perpropinquus* n. sp.

Fig. 68. ♂ (Ex.-Nr. 137) Fig. 69. ♂ (Ex.-Nr. 100) Fig. 70. ♀ (Ex.-Nr. 160)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

der unteren Augenecke und mündend in einer Furche, die die Facialien von den Wangen abgrenzt; über der obersten starken Borste sind bei seitlicher Betrachtung 2 feine Härchen erkennbar. Der Raum zwischen den starken Borsten und dem Mundrand ist kahl. Lunula bräunlich bestäubt, nur im unteren Teil gegen den Zwischenraum der Fühler etwas bräunlich glänzend, kleiner als bei den Arten der *latiterebrus*-Gruppe; im oberen Teil mit 4 bis 6 feinen Haaren besetzt, die nicht ganz die Länge der Stirnhaare erreichen. Im oberen Gesichtsteil eine leichte Aufwölbung, die nach unten in einem flachen Kiel verläuft.





Gesicht

Fig. 71. *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♂ (Ex.-Nr. 34)

Fig. 72. *Dasiops perpropinquus* n. sp. ♂ (Ex.-Nr. 100)

Mesonotum, Scutellum, Sterno- und Mesopleuren gleichmäßig stark bräunlich bestäubt. Am Scutellum zwischen den üblichen Randborsten keine zusätzlichen Haare, auch keine auf dem diskalen Teil. Die Thoraxbehaarung ist zart, schütter und nicht sehr lang (1,2), sie liegt dem Körper an. Notopleuraldepression nur sehr wenig bestäubt, teilweise glänzend, nur mit den beiden starken Borsten besetzt. 1 starke *h*, seltener eine zweite, nur halb so lange. 1 *pstg*; 1 *stg*; 1 *pp*; 1 *st* und keine Haare darüber oder dahinter. Sternopleuren nur sehr schwach behaart, Haare zart und nicht sehr lang. Die Mesopleuralbehaarung ist wie die des Mesonotums wenig dicht, zart, aber etwas länger. 4—6 *pm*, vorn nur 2 bis 3 längere, stärkere, nach vorn gebogene Haare; keine deutliche Reihe nach vorn gebogener Borsten; vorderer, unterer Mesopleuralteil kahl. Pteropleuren nackt.

Prothorakales Sternum unbehaart.

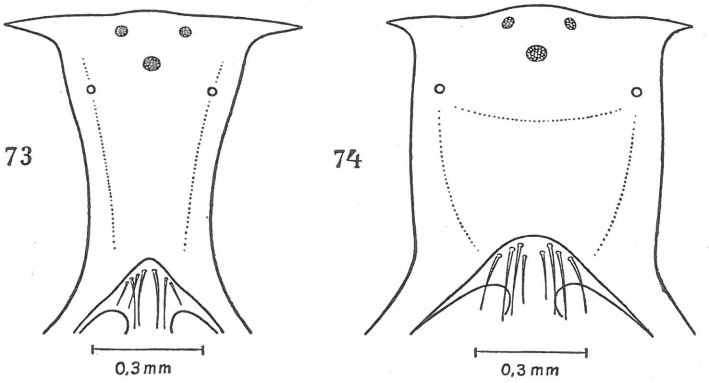
Abdominalbehaarung der des Thorax entsprechend, ebenso spärlich und schwach; nur an den Rändern des 2. Segments ist sie auffallend dicht und ziemlich lang. Randpartien des 3. Tergits glänzend. Dististylus mit 2 Zähnchen (Fig. 84).

Tarsen vollkommen dunkel, lediglich an den p_3 sind unterseits am Basitarsus die Haare graubraun gefärbt. Die Tibien der Hinterbeine tragen in

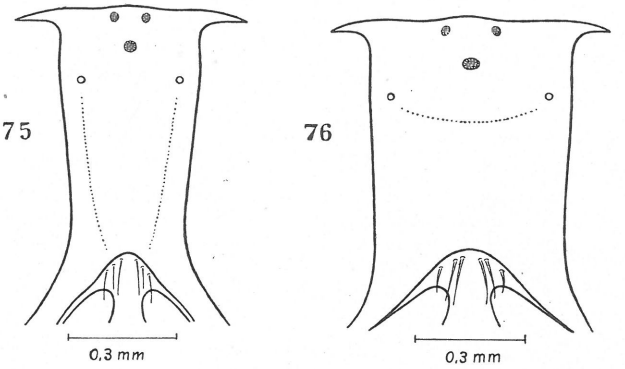
DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

der unteren Hälfte eine anterodorsale Reihe von 4 bis 5 langen Borsten, die länger sind als die Tibia dick ist.

Flügel stark bräunlich mit ebenso gefärbten Adern. *Sc* sehr kurz; *ta*:*Sc* = 0,9:1,0. *ta* kurz vor der Mündung der r_1, hinter der Mitte der *Cd*. *a* als Falte bis nahe an den Flügelrand fortgesetzt.[1])



Stirn mit Lunula von *Dasiops spatiosus* (*Becker*)
Fig. 73. ♂ (Ex.-Nr. 34) Fig. 74. ♀ (Ex.-Nr. 101)



Stirn mit Lunula von *Dasiops perpropinquus* n. sp.
Fig. 75. ♂ (Ex.-Nr. 137) Fig. 76. ♀ (Ex.-Nr. 160)

Schüppchen gelbbraun bis weißgrau mit schwarzbraunem Rand und ebenso gefärbten, glänzenden und unter sich gleich langen Wimpern.

Körperlänge: 4 bis 4,5 mm.

[1]) In Ergänzung meiner Bemerkung von p. 17, daß *a* bei allen, hier beschriebenen Arten als Faltenfortsatz entwickelt ist, wäre zu erwähnen, daß sowohl Hendel (1932, p. 116) für „*Dasyops*" als auch Czerny (1934) für „*Dasyops*" und *Psilolonchaea* ausdrücklich „*a* ohne Faltenfortsatz" angeben. Das trifft zumindest für die Arten der palaearktischen Region nicht zu.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

♀: Dem Männchen bis auf folgende Unterschiede entsprechend:

Augen zerstreuter, aber kaum kürzer behaart. Stirn (Fig. 74) weniger stark bestäubt, speckig glänzend mit einer bogenförmigen Depression vor dem Ozellendreieck neben den beiden Längsfurchen. Stirn wesentlich breiter, Stirnbreite:-höhe = (5,0—4,0):(4,1—3,6), stark variirend. Oberster Wangenteil auf Zweidrittel der Fläche glänzend. Stirnbehaarung noch spärlicher als beim Männchen. Postokularzilien manchmal etwas länger und

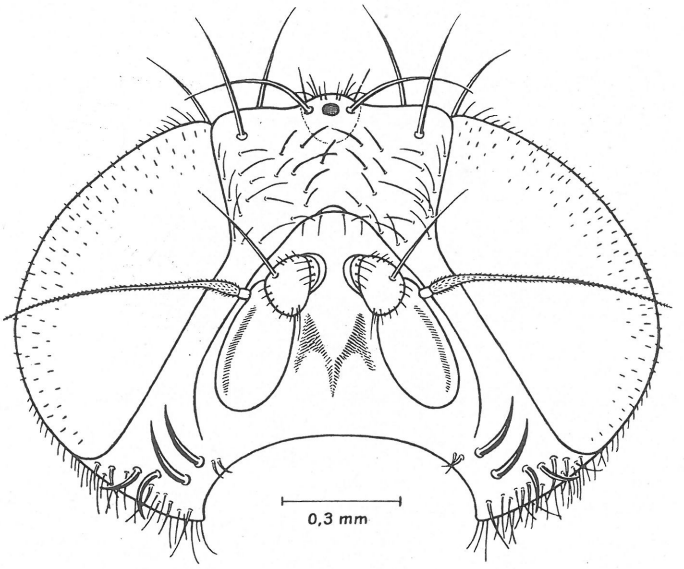


Fig. 77. *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♀: Kopf frontal (Ex.-Nr. 101)

dichter als beim ♂. Wangen etwas breiter (0,5) (Fig. 77) und Backen etwas höher (3,0), Fig. 82. 3. Fühlerglied länger, in seiner Gestalt variabel (Fig. 66, 67). Die *vi* sind noch stärker als beim Männchen und alle Backenhaare erreichen fast Borstenstärke.

pm stärker. Vereinzelt 2 *pstg*, selten 1 Haar über der starken *st*. Notopleuraldepression gleichmäßig bestäubt. Nur eine starke *h*.

Behaarung am Rande des 2. Abdominaltergits ohne Besonderheiten; die Ränder der Tergite glänzen stark und sind nicht bestäubt. Die Breite der glänzenden, unbestäubten Randteile nimmt von vorn nach hinten zu. Am 5. Segment umfaßt die Bestäubung nur noch einen kleinen Fleck in der Mitte des vorderen Tergitrandes. 6. Tergit dorsalseitig vollständig glänzend. Das 7. Tergit ist wieder auf der ganzen Fläche bestäubt, an seinem Hinterrand in der Mitte befindet sich eine Bürste starker, breiter, aber kurzer Haare.

Anterodorsal ist an den Tibien der Hinterbeine zwar auch eine Reihe längerer Borsten vorhanden, jedoch ragen diese vielfach nicht so deutlich

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

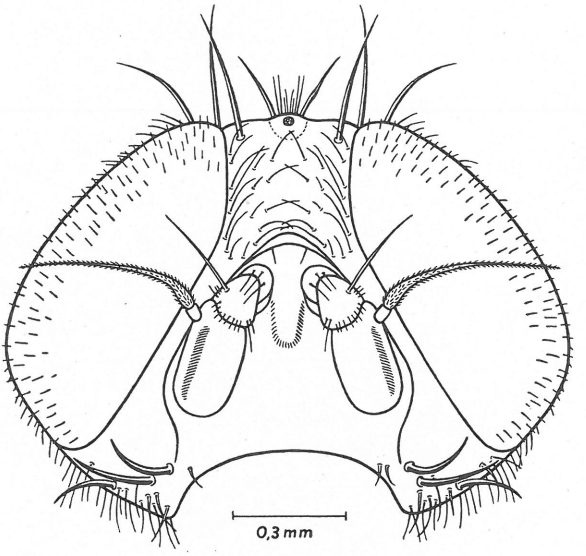


Fig. 78. *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♂: Kopf frontal (Ex.-Nr. 35)

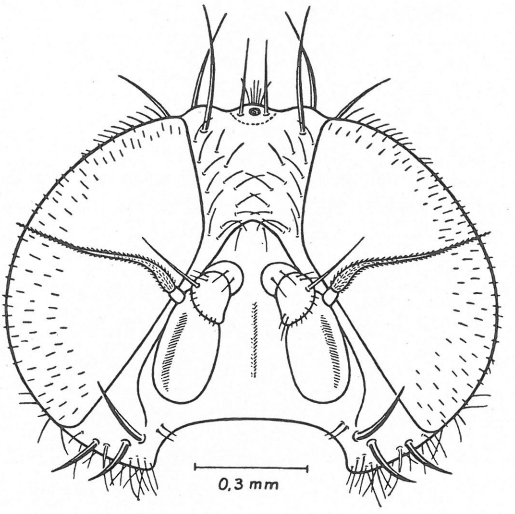


Fig. 79. *Dasiops perpropinquus* n. sp. ♂: Kopf frontal (Ex.-Nr. 2002)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

wie beim Männchen unter den anderen Borsten hervor. Die längsten Borsten entsprechen nur etwa der Dicke der Tibia oder erreichen nicht einmal diese Länge. Bisweilen ist jene Borstenreihe überhaupt kaum mehr festzustellen. Die Basitarsi der p_3 zeigen unterseits eine ganz geringe, gelblichbraune Aufhellung, während sie oberseits tief dunkel sind.

Ovipositor (Fig. 18) schlank mit einem *Lonchaea s. str.*-typischen letzten Segment, das deutlich vom vorletzten abgesetzt ist und bei seitlicher Betrachtung den markanten Knick aufweist. Kurz vor dem abgerundeten Ende am ovalen letzten Segment unterseits 2 Paar winziger Härchen, das hintere, obwohl auch schon winzig, noch knapp dreimal so lang wie das vordere. An der Basis des letzten Segments dorsal eine Paar minuziöser Härchen, in der Länge den kurzen, ventralseitigen entsprechend. Diese Härchen sind nicht seitwärts, sondern nach hinten und oben gerichtet. Ende des letzten Segments abgerundet. Vorletztes Segment in der Mitte mit einem hellen Längsstreifen. Im allgemeinen erreicht dieser Streifen nur die Breite der beiden, den Rand bildenden, dunkelbraunen Streifen. Ovipositor an der breitesten Stelle 1,0.

Körperlänge mit Ovipositor: 4,5—6,0 mm.

Verbleib der Typen:

spatiosus Becker: Holotypus (♂) in der Hauptsammlung des Zool. Mus. Berlin; Etikettierung aus der Fundortliste ersichtlich; Erhaltungszustand: gut, nur einige Borsten und ein Teil des linken Flügels fehlt. Am Abdomen sind die letzten Segmente sicherlich zum Zwecke der Präparation abgeschnitten. Das zugehörige Präparat ist aber nicht aufzufinden. (Es ist nicht anzunehmen, daß das Hypopygium von Fig. 8 bei Hennig (1948) vom Holotypus stammt, sonst würde es von Hennig sicher angeführt sein, wie es bei anderen Figuren der Fall ist. Wahrscheinlich gehört zu dieser Figur das ebenfalls nicht auffindbare Präparat des Ex. Nr. 138 von *perpropinquus* n. sp.

sericans Becker: Lectotypus (♀) und Syntypus (♀ = *sylvatica Beling*) in der Hauptsammlung des Zool. Mus. Berlin; Etikettierung aus den Fundortlisten ersichtlich; Erhaltungszustand des Lectotypus: mäßig, doch alle wesentlichen Merkmale gut erkennbar, Ovipositor sehr gut erhalten; Syntypus (= *sylvatica Beling*) in bestem Erhaltungszustand.

Anmerkung zur Synonymie:

Becker beschrieb seine neue Art *spatiosus* nur für das Männchen und seine *sericans* lediglich für das Weibchen. Für *spatiosus* erwähnt er nur: „Aus Schlesien in meiner Sammlung." In der Hauptsammlung sowie in Beckers Privatsammlung im Zoologischen Museum Berlin befindet sich nur ein einziges von Becker selbst als „*spatiosa Beck.* ♂ Type" etikettiertes Exemplar. Es stammt aus Moisdorf (Schlesien) und stellt den Holotypus dar.

Von *sericans* erwähnt Becker in seiner Originalbeschreibung ein Weibchen aus Herkulesbad in der Loewschen Sammlung und ein Weibchen aus Schlesien. Nur diese beiden Exemplare kommen mithin als Syntypen in Betracht, obwohl Becker später noch mehrere Exemplare als *sericans* eti-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

kettiert hat, darunter auch ein Männchen (siehe Fundortliste *perpropinquus* n. sp.). Das Weibchen, aus Moisdorf in Schlesien stammend, läßt trotz seiner sehr starken Beschädigung einwandfrei erkennen, daß es *spatiosus* darstellt. Das Exemplar aus Herkulesbad (sehr gut erhalten) ist zweifelsohne *Lonchaea sylvatica Beling*.

Ich habe das *sericans*-Weibchen aus Moisdorf als Lectotypus ausgewählt.

Bei der großen Ähnlichkeit zwichen *spatiosus* und *perpropinquus* könnte man Zweifel hegen, ob die Zuordnung dieses Exemplares (Lectotypus von *sericans*) als Weibchen von *spatiosus* berechtigt ist (es hat den für die Gattung *Lonchaea s. str.* typischen Ovipositor mit dem gegenüber dem vorletzten Segment gewinkelten Anhängsel) oder ob nicht auch die Zuordnung eines Weibchens des anderen Ovipositortyps (ohne Knick: *perpropinquus*) richtig wäre. Ich habe mich zu dem ersten Weg entschlossen, da an diesem Weibchen die wenigen Merkmale, die das Männchen von *spatiosus* von dem von *perpropinquus* trennen, sehr deutlich ausgeprägt sind und es zudem vom gleichen Fundort wie der Holotypus stammt.

Wie aus der Fundortliste von *perpropinquus* ersichtlich wird, gehören alle Exemplare, die Becker nach der Originalbeschreibung seiner *sericans* als solche bestimmt hat, zu *perpropinquus*. Es ist wenig verwunderlich, daß Becker damals bei den unzureichenden optischen Instrumenten ein zu *sylvatica Beling* (= *lucidiventris Becker*) gehörendes Exemplar *sericans* zuordnete. *sylvatica* und *spatiosus* (= *sericans*) haben bei oberflächlicher Betrachtung eine große Ähnlichkeit (*pstg* und Ovipositor trennen sie natürlich eindeutig), zumal *sylvatica Beling* entlang des Mundrandes eine Reihe langer Haare aufweist.

Bei Prüfung eines noch größeren Materials ist es möglich, daß es sich als nötig erweist, *spatiosus* noch weiter aufzuteilen. Es finden sich dafür gewisse Anzeichen schon in dem hier zitierten Material. So weicht zum Beispiel beim Exemplar-Nr. 110 (ein sehr großes Tier) die Fühlerform (Fig. 67) und auch die Gestalt des Ovipositors, der aber eindeutig zum gewinkelten Typ mit Anhängsel gehört, von der Form der anderen Exemplare weitgehend ab. (Der Ovipositor ist in seinem Hauptteil breiter, ebenfalls der helle Mittelstreifen.) Auch ein Männchen (Exemplar-Nr. 2001) aus Tolmatschevo weicht in einigen Merkmalen ab: Das Tier hat zwar die übliche Größe von *spatiosus*, aber sein Gesicht ist auffallend klein wie bei *perpropinquus*, die Schüppchen andererseits haben wiederum den schwarzbraunen Rand von *spatiosus*, während der Rand des 3. Abdominaltergits vollständig bestäubt ist wie bei *perpropinquus*. Ich habe das Tier mit „?“ *spatiosus* zugeordnet. Wollte man aber auf Grund dieser geringen Abweichungen schon heute die Art weiter aufteilen, so wüßte man am Ende nicht, wo die neue Art anfängt und wo sie aufhört. Es ist daher meines Erachtens sinnvoller, vorläufig die Art in diesem größeren Rahmen zu belassen als eine voreilige und kaum zu begründende Aufteilung vorzunehmen.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Das Hypopygium und seine Anhänge erscheinen für eine Unterscheidung zwischen *spatiosus* und *perpropinquus* völlig ungeeignet (Fig. 84—86), eine Feststellung, die auch für alle nachfolgend noch beschriebenen *Dasiops*-Arten Gültigkeit hat. Die Unterschiede sind meist so diffizil, daß sie sich kaum mehr zeichnerisch darstellen lassen.

Geographische Verbreitung (Fig. 80):

Die Schwierigkeit in der Abgrenzung dieser Art gegenüber *perpropinquus* spiegelt sich in gewisser Hinsicht insofern auch in der geographischen Verbreitung wider (obwohl ich nur die einwandfrei determinierten Tiere in die Karte[1]) eingetragen habe), als *spatiosus* und *perpropinquus* an einigen Orten gemeinsam vorkommen, was bei so nahe verwandten Arten immerhin bemerkenswert ist.

Den Fundort Rigano oder Rigaud (Ex.-Nr. 133) habe ich nicht in die Karte aufgenommen. Der Fundort Rigano (bei Palermo) erscheint ebenso fraglich wie Rigaud (in Canada). Das Etikett gibt keinen Hinweis auf den Sammler, woraus möglicherweise nähere Schlüsse gezogen werden könnten.

Mr. Collin übersandte mir freundlicherweise das in seiner Revision (1953) erwähnte Weibchen von Barton Mills (Ex.-Nr. 1984). Leider traf das Exemplar fast völlig zerstört bei mir ein und auch die Präparation des Ovipositors brachte keine Klarheit über die Artzuordnung des Tieres, da das letzte Segment abgebrochen war. Das vorletzte Segment jedoch, die geringe Größe des Tieres und Collins Bemerkung (1953, p. 185) „Female ovipositor much narrower and more gradually narrowing to a sharp point than in *latiterebra*" lassen die Vermutung berechtigt erscheinen, daß man Collins *spatiosus*-Exemplare zu *perpropinquus* zu stellen hat. Der Ungewißheit halber habe ich dieses Exemplar und das von Collin erwähnte Männchen aus Cusop Dingle (Ex.-Nr. 1903), das ich im British Museum London sah, in keine der beiden Fundortlisten aufgenommen. (Die anderen von Collin zitierten Exemplare habe ich nicht gesehen.)

Ob man die von Séguy (1934, p. 184) erwähnten und von mir schon weiter oben (p. 31) zitierten „*sericans*"-Exemplare aus Broût-Vernet zu *spatiosus* oder zu *perpropinquus* zu stellen hat, muß bis zu einer Überprüfung fraglich bleiben, da selbst die Abbildung des Fühlers keine klare Zuordnung erlaubt. Auch der Fund der Larven dieser Exemplare unter Baumrinde gestattet keine weiteren Schlüsse über die Artzugehörigkeit, da einerseits die

[1]) Ich habe diese Verbreitungskarten nur für solche Arten angefügt, die eine weite oder besonders interessante geographische Verbreitung aufweisen. Das eingezeichnete Gradnetz gestattet einen guten Überblick über die Verbreitung der betreffenden Art und hat den Vorteil, sich jederzeit ohne Schwierigkeit ergänzen zu lassen. Im allgemeinen enthalten die Karten nur von mir überprüfte Fundorte. Lediglich in Fällen, wo kein Zweifel an der korrekten Artzuordnung besteht (eine Reihe von Angaben Collins, Hackmans und einiger weniger anderer), sind andere, in der Literatur enthaltene Lokalitäten aufgenommen worden.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Fig. 80. *Dasiops spatiosus* (*Becker*): Geographische Verbreitung

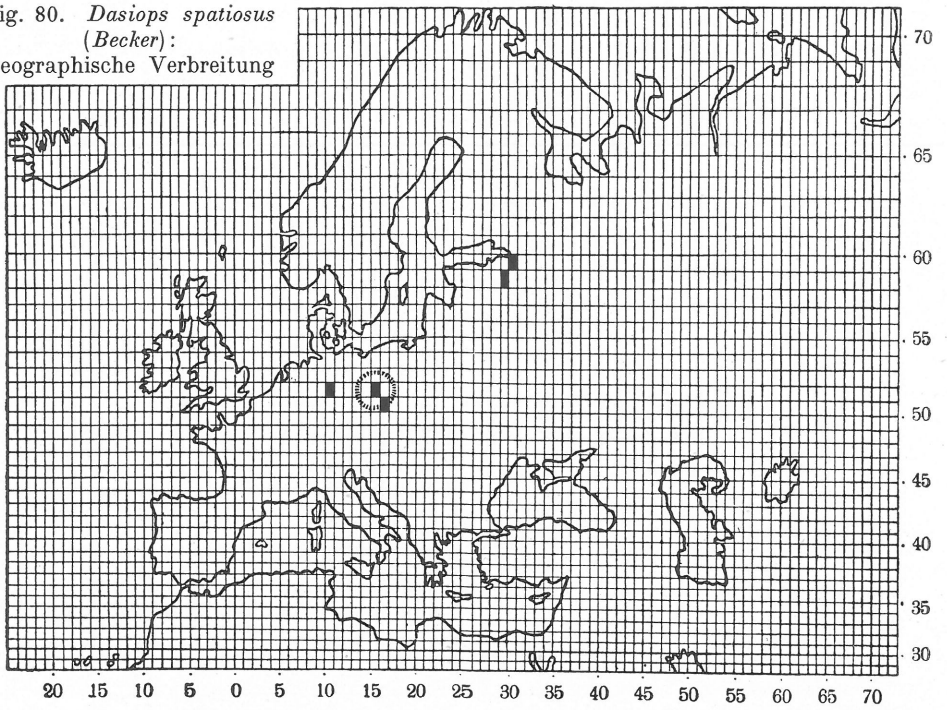
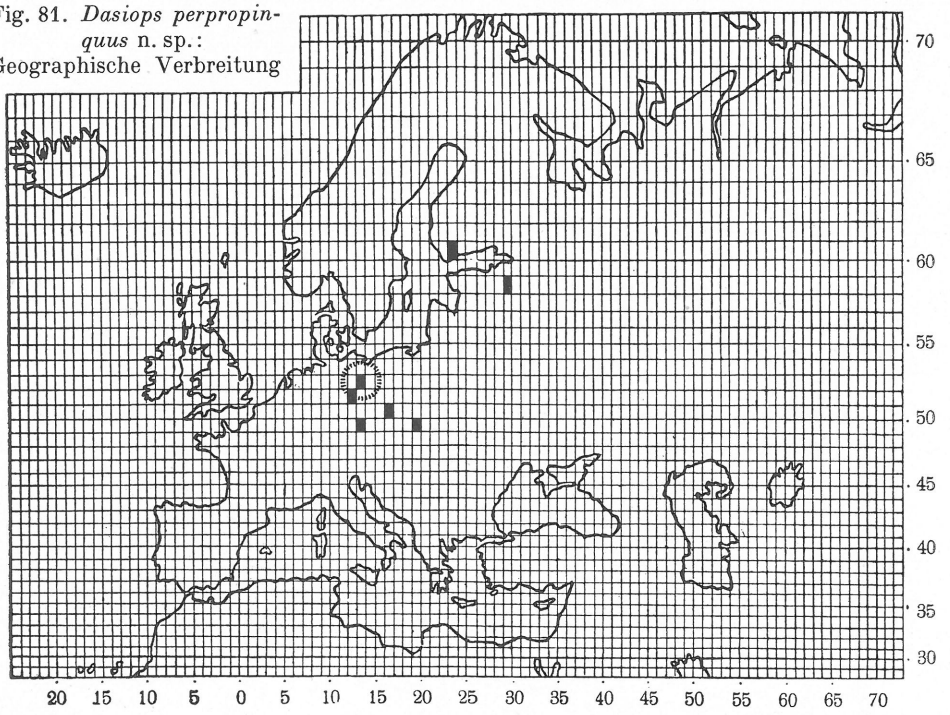


Fig. 81. *Dasiops perpropinquus* n. sp.: Geographische Verbreitung



DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

von mir unter Baumrinde gefundenen Larven *perpropinquus* ergaben, andererseits sich auf verschiedenen Etiketten von *spatiosus*-Exemplaren im Zool. Inst. Leningrad (siehe Fundortliste) als nähere Lokalität „feuchter Wald" etc. findet, so daß man annehmen kann, beide Arten werden im Walde leben. Gleichermaßen unsicher ist die Zuordnung des Séguyschen Fundortes seiner „*spatiosa*" aus den Ardennen: Vendresse.

Hinsichtlich der eventuellen Zuordnung des Exemplares, das Enderlein (1937) fälschlich als *albiceps Malloch* gemeldet hat, zu *spatiosus*, siehe weiter oben p. 22.

Dr. Hackman teilt mir für zwei von ihm (1956) angeführte Weibchen mit, daß sie zu *spatiosus* gehören. Die Zuordnung der Männchen und der beiden anderen Weibchen bedarf noch einer Klärung. Bemerkenswert ist, daß der von ihm mit Fig. 8 abgebildete Ovipositor eindeutig *spatiosus* zuzuordnen ist, während die 3 Zähnchen am Dististylus in seiner Fig. 3 auf *perpropinquus* hinweisen, wo ich auch einmal ein 3. Zähnchen (Fig. 87) feststellen konnte.

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
34	♂	Moisdorf, 7. VIII.	ZM Berlin	Holotypus von Dasiops spatiosus (Becker) det. Morge; „spatiosa Beck. ♂ Type" (geschrieben von Becker); „29482"; „Typus"; leg. Becker	[1])
106	♀	„	„	Lectotypus von Dasiops sericans (Becker) det. Morge; „sericans Beck" (geschrieben von Becker); „33375"; leg. Becker	11
101./102.	♀♀	Tolmatschevo, 6. VIII. 35	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	—	—
103	♀	„ , „	„	—	113
110	♀	„ , 22. VIII. 37	Zool. Inst. Leningrad	Dasyops sp. pr. spatiosa B. det. Stackelberg; „nasser Wald"	—
113	♀	„ , 19. VIII. 37	„	„Laubwald"	—
114	♀	„ , 11. VIII. 37	„	„feuchter Wald"	115
115	♀	„ , 6. VIII. 35	„	—	116
133	♀	? Rigano oder Rigaud	DEI Berlin	—	—
2009	♀	Wustung b. Habelschwerdt	ZM Berlin (Coll. Duda)	—	117
1985	♀	Wyriza, Geb. Leningrad, 6. IX. 56	Zool. Inst. Leningrad (Coll. Zinovjev)	„706. Gefällte Birke. Eiablage Einbohrloch Scolytus ratzeburgi Jan."	—
35.	♂	Luga, Tolmatschevo, 6. VII. 37	Zool. Inst. Leningrad	—	125
37	♂	Luga, Tolmatschevo, 29. VI. 37	„	—	126
1994	♂	Ilfeld (Südharz)	Coll. Morge (ZM Berlin, Coll. Duda)	—	127
2001[2])	♂	Luga, Tolmatschevo 26. VII. 36	Zool. Inst. Leningrad	deutschi Zett. det. Stackelberg; „feuchter Laubwald"	—

[1]) Abdomen zum Teil abgeschnitten. Präparat unauffindbar (siehe Anmerkung).
[2]) Siehe Anmerkung.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Meine Determination der von Stackelberg (1958) zitierten Exemplare (16, von denen ich aber nur 12 sah), mußte ich in einigen Fällen revidieren; die gegenüber den dortigen Angaben erfolgten Änderungen sind aus den Fundortlisten von *spatiosus* und *perpropinquus* zu ersehen.

Die von Czerny (1934, p. 10) erwähnten Exemplare Oldenbergs (bei Berlin) und ein Tier von Stackelberg, Gouv. Leningrad (Ex.-Nr. 104), gehören zu *perpropinquus* (siehe Fundortliste).

10. ***Dasiops perpropinquus*** n. sp.

(Von Stackelberg [1958, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR **24**, 160] bereits in folgender Weise publiziert: „*Dasiops perpropinqua Morge*, sp. n. (in litt.).")

Die Art unterscheidet sich im einzelnen wie folgt von *spatiosus Becker*:
♀: Stirn etwas schmaler (Fig. 76), Stirnbreite:Stirnhöhe = 3,6:(3,2—3,6). Der glänzende Fleck auf dem obersten Wangenteil nimmt fast die ganze

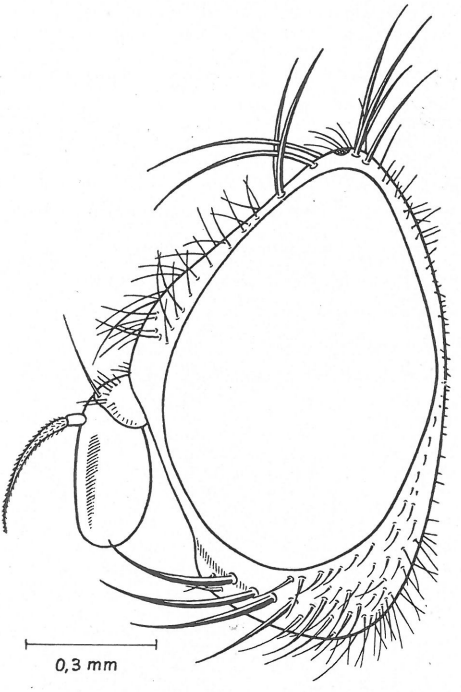


Fig. 82. *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♀: Kopf lateral (Ex.-Nr. 101)

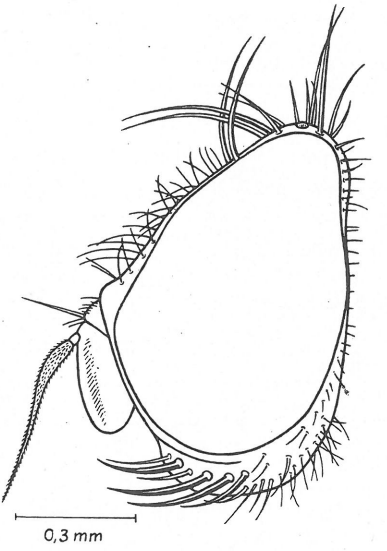


Fig. 83. *Dasiops perpropinquus* n. sp. ♂: Kopf lateral (Ex.-Nr. 100)

Fläche ein. Die Längsfurchen sind nicht immer ausgebildet. Wangen etwas schmaler. Das 3. Fühlerglied ist kleiner als bei *spatiosus* (Fig. 70). Das Gesicht ist wesentlich kleiner und schmaler. Lunula oft so zart behaart, daß es verständlich wird, wenn Czerny sie bei Lupenbetrachtung als kahl be-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

zeichnete. *vi* etwas kürzer und nicht so extrem stark, aber immer noch deutlich hervorragend.

Vereinzelt 2 *pp*.

Die Randpartien des 3. Abdominaltergits meist vollständig bestäubt. Der bestäubte Fleck am Vorderrand des 5. Tergits ist manchmal auf einen schmalen Saum über den Vorderrand des Tergits ausgedehnt. Selten ein kurzes Haar vor der *als* (siehe Fußnote, p. 34).

Die Tibialbeborstung weist keine Unterschiede gegenüber dem Weibchen von *spatiosus* auf. Die Basitarsi der p_3 zeigen kaum eine Aufhellung, lediglich die Borsten der Unterseite sind zuweilen etwas graubraun oder gelblichbraun gefärbt.

Die Gestalt des Ovipositors (Fig. 19a) ist so charakteristisch, daß man sie kaum verkennen kann. Der Ovipositor läuft allmählich nach einer geringen Ausbuchtung in ein meist nadelspitzes Ende aus. Der letzte Abschnitt weist gegenüber dem vorletzten keinerlei Knick auf (Fig. 19b). Unterseits kurz vor der Spitze sind 3 Paar winzigster Härchen erkennbar, deren Größenverhältnisse aus den Zeichnungen ersichtlich sind.

Schüppchenrand und -wimpern heller, gelbbraun, nicht schwarzbraun wie bei *spatiosus*.

Körperlänge mit Ovipositor: 4 bis 4,5 mm.

♂: Neben den schon beim ♀ angeführten und den üblichen, zwischen den Geschlechtern bestehenden Unterschieden sind gegenüber *spatiosus* noch zu erwähnen:

Augenbehaarung zerstreuter. Stirn (Fig. 75, 79) etwas schmaler. Grauweiße Stirnbestäubung stärker als beim ♂ von *spatiosus*. Nur die innere Hälfte des oberen Wangenteiles glänzend. *cil* schwächer. Lunula nur sehr zart behaart. Gesicht teilweise sehr klein, noch kleiner als beim ♀ (Fig. 72).

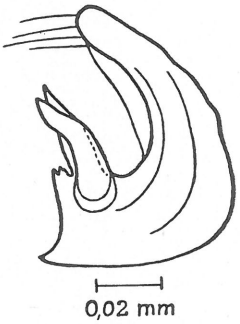


Fig. 84. *Dasiops spatiosus* (*Becker*) ♂: Rechter Dististylus kaudal (Ex.-Nr. 1994; Präp.-Nr. 127)

Notopleuraldepression gleichmäßig zart behaart. Selten 2 *pstg*.

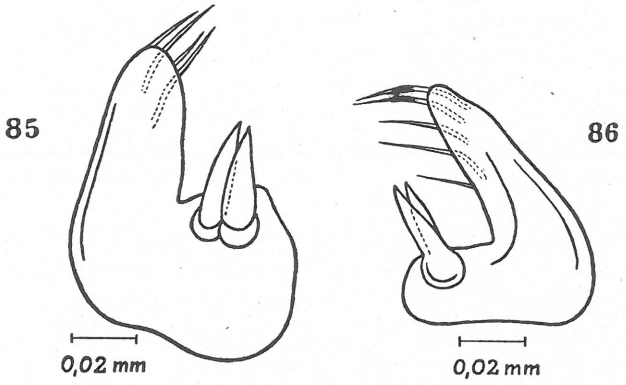
Die Behaarung am Rand des 2. Abdominaltergits sehr dicht. Randpartien des 3. Tergits bestäubt, nur die hintere Ecke manchmal etwas glänzend. Der Rand des 4. Tergits glänzend. 5. Tergit bis auf einen bestäubten Fleck am Vorderrand in der Mitte glänzend und unbestäubt. Fünftes Tergit doppelt so lang wie das vierte (5,0:2,5). Dististyli mit 2 bis 3 Zähnchen (Fig. 85—87), kaum von *spatiosus* zu unterscheiden (Fig. 84).

Die langen Borsten auf der anterodorsalen Reihe der Tibien der p_3 erreichen hinsichtlich der Länge im Höchstfalle den Durchmesser der Tibia.

Schüppchenrand und -wimpern heller, gelbbraun.

Körperlänge: 3,5 mm.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371



Dististylus von *Dasiops perpropinquus* n. sp. ♂
Fig. 85. ventral (Ex.-Nr. 100; Präp.-Nr. 19); Fig. 86. kaudal (Ex.-Nr. 139; Präp.-Nr. 132)

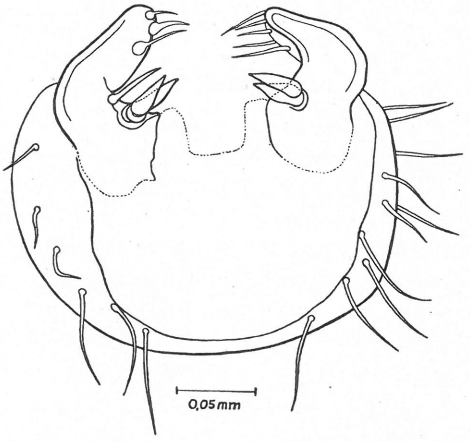


Fig. 87. *Dasiops perpropinquus* n. sp. ♂: Hypopygium mit Dististyli ventral (Ex.-Nr. 135; Präp.-Nr. 130)

Verbleib der Typen:

Siehe Fundortlisten. Erhaltungszustand des Holotypus ausgezeichnet, der Paratypen mit wenigen Ausnahmen gut.

Anmerkung:

Wie aus den Fundortlisten ersichtlich wird, wurden die zu *perpropinquus* gehörenden Exemplare zu verschiedenen Arten gestellt oder mit „?" determiniert. Das ist wenig verwunderlich, da hier wie bei *spatiosus* manche Merkmale recht stark variieren und es möglicherweise nötig wird, die Art in ihrer jetzigen Form weiter aufzugliedern. Obwohl dieser weite jetzige Rahmen nicht restlos befriedigt, dürfte auch hier eine Aufteilung gegenwärtig verfrüht sein.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Die Körpergröße schwankt zwischen 2,9 und 4,5 mm. Die kleinsten Exemplare sind das Männchen aus Pönitz (Fig. 83) und das Männchen aus Eisenstein. Da das zweite aber montanen Ursprungs ist und das Männchen aus Pönitz der gleichen Zucht entstammt, aus der zwei ohne Zweifel zu *perpropinquus* gehörende Weibchen hervorgingen, habe ich sie zu dieser Art gestellt, obwohl sie auch in einigen anderen Merkmalen abweichen.

Die Zuordnung des von HACKMAN (1956) als Weibchen von *occultus Collin* angeführten Tieres aus Karislojo zu *perpropinquus* ist unproblematisch. (Näheres hierzu ist auf p. 72 der Monographie ausgeführt.)

Ich habe schon an anderer Stelle erwähnt, daß die Abbildung des Hypopygiums bei HENNIG (1948, Fig. 8) möglicherweise *perpropinquus* darstellt. Das Präparat ist nicht auffindbar.

Geographische Verbreitung (Fig. 81):

Über die eventuelle Zugehörigkeit der von COLLIN (1953) und HACKMAN (1956) als *spatiosus* zitierten Exemplare zu dieser Art ist Näheres unter *spatiosus* ausgeführt. Das gleiche gilt für die dort erwähnten Veränderungen zwischen den beiden Arten unter dem von mir determinierten Material zu STACKELBERG (1958, p. 160).

Mr. McALPINE, Ottawa, übersandte mir freundlicherweise ein Weibchen, das er als *sericans Becker* determiniert hat. Es stammt aus Canada von Mt. Albert, Que. (J. E. H. MARTIN, 25. VII. 1954). Das Tier stimmt weitgehend mit *perpropinquus* überein. Lediglich das Gesicht erscheint etwas größer und stärker bestäubt; es ist nur eine starke *vi* vorhanden, gegenüber der die übrige Backenbehaarung wesentlich schwächer ist. Immerhin sind diese Unterschiede nur so diffizil, daß ich fast an eine holarktische Verbreitung der Art glauben möchte, die natürlich erst noch an Hand weiteren Materials zu überprüfen wäre.

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
160	♀	Berlin-Pichelsberg („Pichelsberg 6—97") VI. 1897	DEI Berlin	Holotypus von Dasiops perpropinquus n. sp. det. Morge; „sericans B. det. Becker"; Coll. Oldenberg; „Art ? pallipennis Z. paßt nicht recht."	—
104	♀	Kartaschevka, Geb. Leningr., 16. VIII. 26	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus; „Lonchaea ♀ Psilolonchaea ? spatiosa Beck." det. Czerny; leg. Stackelberg	—
105	♀	Berlin-P., VI. 10	Naturhist. Mus. Wien	Paratypus; Psilolonchaea spatiosa Beck. det. Czerny; Coll. Oldenberg	—
107	♀	Pönitz bei Leipzig, Larve: 28. III. 55	Coll. Morge	Paratypus; gezüchtet aus unter Rinde von Carpinus betulus L. gefundenen Larven; (Puparium präp.-Nr. 143, 144); leg. Morge	12

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
108	♀	wie Ex.-Nr. 107	Coll. Morge	wie Ex.-Nr. 107; (Puparium-präp.-Nr. 145)	13
109	♀	Tolmatschevo, Geb. Leningr., 6. VIII. 35	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus; Dasyops spatiosa Beck. det. Stackelberg; leg. Stackelberg	—
141	♀	Berlin-Pichelsberg, 25. IX. 07	Coll. Morge (DEI Berlin)	Paratypus; Psilolonchaea spatiosa Beck. det. Czerny; Coll. Oldenberg	—
142	♀	Berlin-P., 12. VI. 07	DEI Berlin	wie Ex.-Nr. 141	—
143	♀	wie Ex.-Nr. 142	,,	Paratypus; Spermatolonchaea flavidipennis Zett. det. Czerny; Coll. Oldenberg	—
144	♀	Berlin, 14. V. 17	,,	wie Ex.-Nr. 141	—
145	♀	Berlin-Pichelsberg, 18. VI. 09	,,	Paratypus; Coll. Oldenberg	—
146	♀	Berlin-P., 3. VI. 05	,,	wie Ex.-Nr. 145	—
147	♀	Berlin-Pichelsberg, 11. X. 06	Coll. Morge (DEI Berlin)	wie Ex.-Nr. 145	—
148	♀	Berlin-Pichelsberg, 12. VI. 07	DEI Berlin	wie Ex.-Nr. 141	—
149	♀	Berlin-P., 30. VII. 17	,,	Paratypus; leg. Oldenberg	—
150	♀	(„P."), 12. VII. 17	,,	wie Ex.-Nr. 149	—
151	♀	,, , 27. VII. 17	,,	wie Ex.-Nr. 149	—
152	♀	(„P."), VI. 17	Coll. Morge (DEI Berlin)	Paratypus; Coll. Oldenberg; „det. Beck."	—
153	♀	Berlin-Schildhorn, 30. V. 18	DEI Berlin	Paratypus; Coll. Oldenberg	—
154	♀	Berlin-Pichelsberg, 18. VI. 07	,,	wie Ex.-Nr. 153	—
155	♀	Berlin-Pichelsberg, 31. V. 07	,,	,,	—
156	♀	Berlin-P., 3. VI. 08	,,	,,	—
157	♀	,, , 28. VI. 15	Coll. Morge (DEI Berlin)	,,	—
158	♀	Berlin-Grunewald, 5. VI. 15	DEI Berlin	,,	14
159	♀	Berlin-Schildhorn, 16. VI. 00	Coll. Morge (DEI Berlin)	Paratypus; sericans Beck. det. Becker; Coll. Oldenberg	—
161	♀	Berlin-Pichelsberg, 11. VI. 07	DEI Berlin	Paratypus; Coll. Oldenberg; „pallipennis Z.?"; Lonchaea sericans B. det. Becker	—
162	♀	Berlin-Pichelsberg, 18. VII. 06	,,	Paratypus; Coll. Oldenberg; „sericans B.?" det. Becker	15
163	♀	Berlin-Pichelsberg, 23. V. 07	Coll. Morge (DEI Berlin)	Paratypus; Coll. Oldenberg; „lucidiv. B." det. Becker	16
164	♀	Berlin-Pichelsberg, VI. 10	DEI Berlin	Paratypus; Coll. Oldenberg; „det. Beck."	17
1986	♀	Guhlau b. Nimptsch, 28. IX. 12	ZM Berlin (Coll. Duda)	Paratypus; leg. Duda	119
1987	♀	Guhlau b. Nimptsch, 18. VIII. 12	,,	wie Ex.-Nr. 1986	120
1988	♀	Nimptsch, 17. VI. 11	,,	,,	121
1989	♀	,, , 9. IX. 09	Coll. Morge (ZM Berlin, Coll. Duda)	,,	—
1990	♀	Pangelberg b. Nimptsch 9. IX. 13	,,	,,	122
1991	♀	Schirk bei Bielitz (Beskiden), 26. VI. 41	Coll. Morge (ZM Berlin)	,,	—
1992	♀	Schirk bei Bielitz (Beskiden), 26. VI. 41	ZM Berlin	,,	123
1993	♀	Karislojo, 21. VIII. 31	Mus. Zool. Helsinki	Paratypus; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny; Dasyops occulta Coll. det. Hackman; Mus. Hels. N:o 2417; leg. Krogerus	124

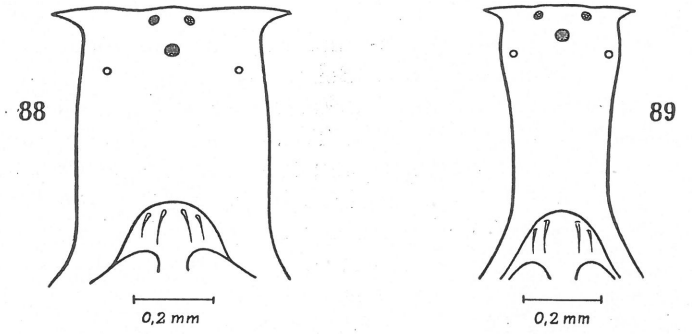
DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
99	♂	Berlin-P., 20. V. 12	Naturhist. Mus. Wien	Paratypus; Coll. Oldenberg; Psilolonchaea spatiosa Beck. det. Czerny	—
100	♂	Pönitz bei Leipzig, Larve: 28. III. 55	Coll. Morge	Paratypus; gezüchtet aus unter Rinde von Carpinus betulus L. gefundenen Larven; (Puparium-präp.-Nr. 128, 129); leg. Morge	19
134	♂	Berlin-P., 11. VI. 07	DEI Berlin	wie Ex.-Nr. 99	—
135	♂	Berlin-Pichelsberg, 22. 5. 05	,,	wie Ex.-Nr. 99 und: det. als ? ,,pallipennis Z."	130
136	♂	Berlin-Grunewald, 23. V. 17	Coll. Morge (DEI Berlin)	Paratypus; Coll. Oldenberg	20
137	♂	Berlin-Grunewald, V. 1897	,,	Paratypus; Coll. Oldenberg; ,,sericans B ?"; Lonchaea sericans B. det. Becker	18
138	♂	Berlin, VI. 11	DEI Berlin	Paratypus; Coll. Oldenberg	[1])
139	♂	Eisenstein, 2. VIII. 21	,,	wie Ex.-Nr. 138	132
140	♂	Berlin-Schildhorn, 30. V. 12	,,	,,	—
2002	♂	Guhlau b. Nimptsch, 20. VIII. 12	Coll. Morge (ZM Berlin, Coll. Duda)	Paratypus; leg. Duda	133
2003	♂	? , 24. IX. 30	ZM Berlin (Coll. Duda)	wie Ex.-Nr. 2002	134

[1]) Abdomen zum Teil abgeschnitten. Möglicherweise hiervon Präparat zu HENNIG (1948, Fig. 8); Präp. unauffindbar.

11. ***Dasiops solivagus*** n. sp.

Diese so seltene Art ist durch die 2—5 sehr zarten Stigmatikalhärchen (die aber so fein sind, daß man sie leicht übersehen kann) sicher zu erkennen. Sie unterscheidet sich mit diesem Merkmal deutlich von allen anderen *Dasiops*-Arten mit aufgehelltem Ovipositor.

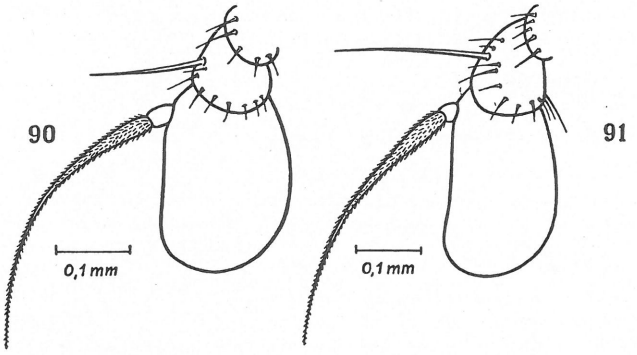


Stirn mit Lunula von *Dasiops solivagus* n. sp.
Fig. 88. ♀ (Ex.-Nr. 97) Fig. 89. ♂ (Ex.-Nr. 2008)

♀: Augenbehaarung äußerst mikroskopisch. Stirn (Fig. 88) seidig schimmernd, jedoch zart bestäubt, gegen die Lunula kaum vorstehend, Ränder in der Mitte unwesentlich ausgebaucht. Scheitelplatten vollständig bestäubt. Kein unbestäubter, glänzender Streifen entlang der Augenränder.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

In Stirnmitte eine sehr flache Querdepression. Stirnbehaarung sehr zart und sehr kurz. Über der *ors* keine Haare bei seitlicher Betrachtung. *cil* von normaler Länge und Stärke. Oberster Wangenteil am Holotypus bestäubt, am Ex.-Nr. 98 auf der inneren Hälfte glänzend. Gestalt der Lunula: Fig. 88, sehr zart und spärlich behaart. Wangen schmal (0,5) und Backen nicht sehr hoch (1,8). Gesicht, Wangen und Vorderteil der Backen grauweiß bis silbergrau bestäubt. 3. Fühlerglied mehr gelblichbraun. Gesicht mit einer starken vertikalen Aufwölbung, die in der unteren Hälfte in einen scharfen, aber breiten Kiel verläuft. 3. Fühlerglied von der Gestalt der Fig. 90. Arista kurz pubeszent, von normaler Länge. Nur eine starke *vi*, über ihr ein kurzes Börstchen. Die übrigen Backenborsten in Größe und Stärke gegenüber dieser beträchtlich zurückweichend.



Fühler von *Dasiops solivagus* n. sp.
Fig. 90. ♀ (Ex.-Nr. 97) Fig. 91. ♂ (Ex.-Nr. 2008)

Mesonotum, Scutellum, Sterno- und Mesopleuren sowie Notopleuraldepression zart bräunlich bestäubt. Behaarung sehr kurz und dem Körper anliegend. Scutellum nur mit den starken Randborsten, keine zusätzlichen Haare, auch nicht auf dem diskalen Teil. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten. 1 *pstg*; 1—3 *pp*; 1 stärkere und bis zu 4 sehr feine *stg*; 1 *st* und kein oder ein isoliertes Härchen dahinter. Mesopleuralbehaarung erst auf der Mitte der Fläche einsetzend, vorderer Teil kahl, Behaarung grob und verstreut; in Höhe der *an* in einer lotrechten Reihe 2 bis 3 stärkere, nach vorn geneigte Haare, fast von Borstenstärke; 2 starke und lange und 1 bis 2 etwas schwächere und kürzere *pm*. Sternopleuralbehaarung kurz und sehr zart. Pteropleuren nackt. Nur eine starke und lange *h*.

Prothorakales Sternum unbehaart.

Abdominalbehaarung sehr zart und verstreut. Die Randpartien des dritten bis fünften Abdominaltergits sind unbestäubt und glänzen, wobei die glänzende Fläche nach hinten zunimmt; das sechste Tergit nur noch

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

mit einem bestäubten Fleck in der Mitte am Vorderrand. 7. Tergit vollständig bestäubt und am Hinterrand in der Mitte mit einer Bürste kurzer, aber breiter Borsten.

Ovipositor sehr schlank (Fig. 20) und ohne jede Verbreiterung mit einem sehr kleinen, abgesetzten Anhängsel, das fast spitz endet. Unterseits kurz vor der Spitze zwei Paar winzigster Härchen, die seitwärts und nach hinten gerichtet sind.

Basitarsus ober- und unterseits gelbbraun, an den p_1 gegen das 2. Tarsenglied zu verdunkelt; übrige Tarsenglieder dunkel. An den Tibien der p_3 sind anterodorsal zwar einige längere Borsten vorhanden, doch heben sich diese kaum von der übrigen Behaarung ab.

Flügel zart bräunlich. *ta* vor der Mündung der r_1 oder dieser gegenüber, hinter der Mitte der *Cd*. $ta:Sc = 0{,}8:1{,}8$. *a* mit Faltenfortsatz bis zum Flügelrand. Schüppchen hell-gelbbraun mit etwas kräftiger gefärbtem Rand und ebenso getönten, glänzenden und unter sich gleich langen Wimdern.

Körperlänge: 2,8 mm (mit Ovipositor: 4,0 mm).

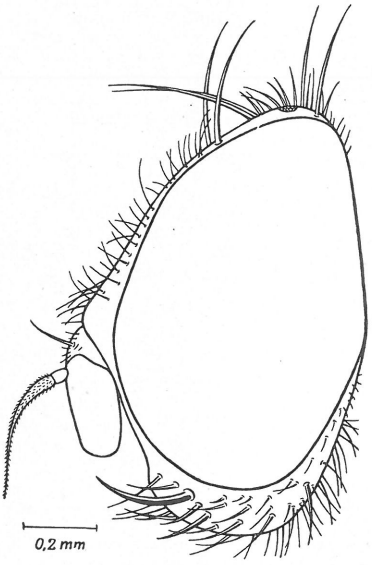
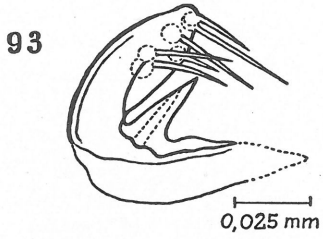
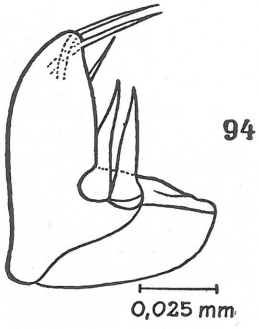


Fig. 92. *Dasiops solivagus* n. sp. ♂: Kopf lateral (Ex.-Nr. 2007)





Dististylus

Fig. 93. *Dasiops solivagus* n. sp. ♂, kaudal (Ex.-Nr. 167; Präp.-Nr. 114)

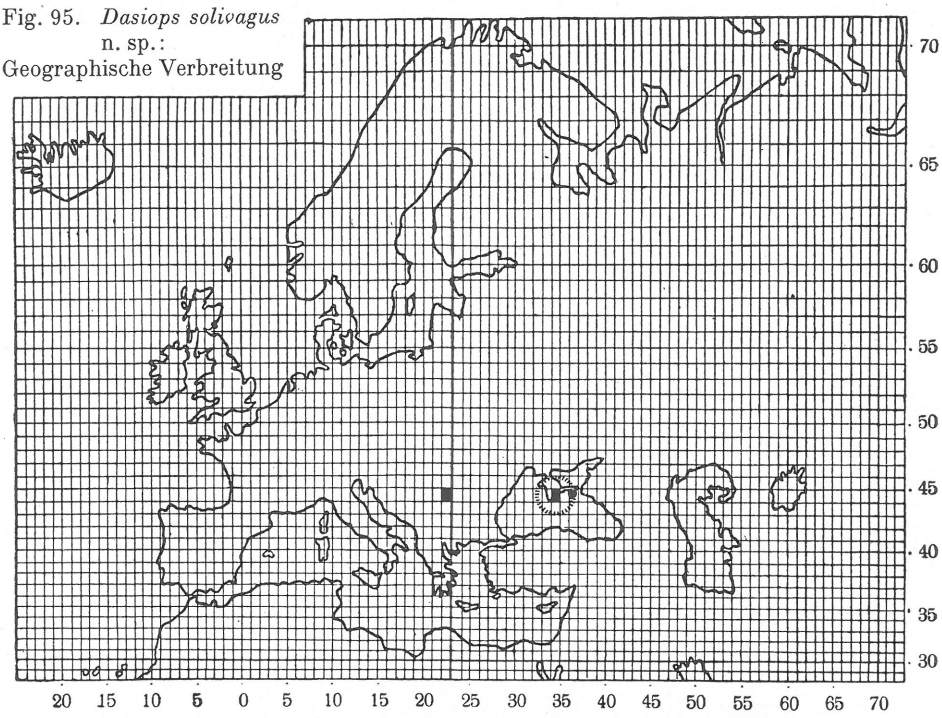
Fig. 94. *Dasiops appendiculus* n. sp. ♂, ventral (Ex.-Nr. 2020; Präp.-Nr. 146)

♂: Der Beschreibung des Weibchens bis auf folgende Abweichungen entsprechend:

Stirn (Fig. 89) wesentlich schmaler, ohne Ausbauchung in der Mitte; Depression nur angedeutet und mehr in die Länge gezogen. Innere Hälfte des obersten Wangenteiles teils glänzend, teils bestäubt. Gesicht ohne die starke Aufwölbung. 3. Fühlerglied von sehr markanter Gestalt (Fig. 91). Bis zu 2 Börstchen über der starken *vi* (Fig. 92).

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Fig. 95. *Dasiops solivagus* n. sp.: Geographische Verbreitung



Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
97	♀	Krim, 4. VIII. 30	Naturhist. Mus. Wien	Holotypus; Etikett v. Bukowski geschrieben: „Wald nahe . . .“ (unleserlich); „344“; hellblaues Etikettchen; „Psilolonchaea albiceps Frey ♀ det. L. Czerny“; leg. Bukowski	—
98	♀	Krim, 31. VII. 30	Coll. Morge (Naturhist. Mus. Wien)	Paratypus; etikettiert wie Ex.-Nr. 97 nur statt „344“: „341“	7
167	♂	Mehadia, 6. VII. 12	DEI Berlin	Paratypus; Coll. Oldenberg	114
2007	♂	Aluschta, Krimreservat, 19. VIII. 29	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus; hellblaues Etikettchen; „Psilolonchaea Bukowskii Cz. ♂ det. L. Czerny“; „Lonchaea albiceps Frey“; leg. Bukowski	—
2008	♂	Aluschta, Krimreservat, 6. IX. 29	,,	Paratypus; etikettiert wie Ex.-Nr. 2007 nur statt hellblaues Etikettchen ein elfenbeinfarbiges; leg. Bukowski	—

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Thoraxbehaarung nur etwas dichter als beim Weibchen, aber nicht länger.

Abdominalbehaarung an den Rändern und besonders an den hinteren Tergiten länger als beim Weibchen. Alle Tergite einschließlich der Ränder vollständig bestäubt. Verhältnis der Länge des 4. zum 5. Tergit = 3,0:4,0.

Dististylus sehr klein (Fig. 93). Hypopygium nach links gedreht.

An den Tibien der p_3 anterodorsal eine Reihe längerer Borsten, deren Länge etwa der Dicke der Tibia entspricht. Die Borstenreihe ist jedoch nicht so deutlich wie bei *spatiosus Becker* oder *perpropinquus* n. sp. ausgeprägt. Es ragen aber immerhin 4 bis 5 längere Borsten hervor.

Körperlänge: 2,5—3,0 mm.

Verbleib der Typen:

Siehe Fundortliste. Erhaltungszustand der ganzen Typenserie nur mäßig, es sind jedoch alle markanten Merkmale gut zuerkennen.

Anmerkung:

Bemerkenswert ist die Etikettierung Czernys an den beiden Exemplaren 2007 und 2008 als „Psilolonchaea Bukowskii Cz." Offenbar hatte Czerny ursprünglich diese Art (*solivagus*) als *bukowskii* beschreiben wollen, später aber diesen Namen einer anderen Art zugeordnet: *Lonchaea bukowskii Czerny* (siehe unter *Lonchaea s. str.*). Zwischen *solivagus* und *bukowskii* besteht keinerlei Ähnlichkeit und eine Verwechslung ist kaum möglich.

Trotz dieser Etikettierung führt Czerny dann diese Tiere unter „*albiceps Malloch*" an. Er erwähnt allerdings 3 Männchen und 6 Weibchen, ich konnte aber in den Sammlungen nur 4 davon finden.

Geographische Verbreitung: Fig. 95.

12. *Dasiops appendiculus* n. sp.

(Von Stackelberg [1958, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR **24**, 159] bereits in der folgenden Weise publiziert: „*Dasiops appendicula Morge*, sp. n. (in litt.)."

Die Bestimmungstabelle ist bei dieser Art dahingehend zu ergänzen, daß das Merkmal des hellen Schüppchens weitgehend nur für die Weibchen zutreffend ist. Die Färbung des Schüppchens beim Männchen ist gegenüber der des Weibchens dunkler, wenn auch nicht so düster wie beim ♀ von *facialis Collin*. (Die Schüppchenfärbung variiert, obwohl unbedeutend, auch beim Weibchen von *appendiculus* n. sp. [siehe Anmerkung].) Die Zuordnung der Männchen zu dieser Art ist daher schwierig, tritt jedoch an Bedeutung auf Grund der Tatsache zurück, daß in ihr und besonders bei *facialis Collin* die Männchen sehr selten sind. Die Aufnahme der Schüppchenfarbe in die Bestimmungstabelle war aber insofern unerläßlich, als *facialis Collin* konstant die dunkle, düstere Färbung des Schüppchens aufweist.

Die Prüfung des immerhin recht umfangreichen Materials ergab, daß *appendiculus* gegenüber *facialis* eine deutlich geringere Körpergröße aufweist und man dieses Merkmal besonders zur Unterscheidung der Männchen mit heranziehen kann.

Diese Art bildet zusammen mit *facialis Collin* und *trichosternalis* n. sp. eine Gruppe von Arten, die sehr nahe verwandt sind und für die es schwierig ist, leicht erkennbare Unterscheidungsmerkmale zu finden. Es muß zum wiederholten Male betont werden, daß der Ovipositor das einzig sichere diagnostische Moment auch für diese Gruppe dar-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

stellt. Ohne seine Präparation, falls er eingezogen ist, wird jede Determination in dieser Gruppe eine Spekulation bleiben. Die Gestalt desselben ist bei den einzelnen Arten so charakteristisch (Fig. 21—23, 119, 120), daß man bei einer Determination getrost auf die anderen, teilweise stark variierenden Merkmale verzichten kann.

Die Feststellung, ob ein Tier ein behaartes Prosternum hat oder ein kahles wird von Fall zu Fall nicht immer leicht sein, da vielfach das Prosternum bei den präparierten Tieren verdeckt ist oder die Präparationsnadel es zerstört hat. Zudem findet sich manchmal bei der gleichen Art bei einer Reihe von Exemplaren, teilweise sogar vom gleichen Fundort, ein behaartes, bei anderen wiederum ein kahles Prosternum. Darüber hinaus ist zu erwähnen, daß diese Härchen extrem zart sind und man oft einhundertfache Vergrößerung und starke seitliche Beleuchtung benötigt, um sie zu erkennen. (In der Gattung *Silba Macquart* sind diese Härchen wesentlich deutlicher und leichter festzustellen.) Trotz dieser Mängel habe ich das Merkmal zusätzlich in die Bestimmungstabelle aufgenommen, weil es doch diese Arten weitgehend charakterisiert und zudem mit Ausnahme der Gattung *Silba* sonst nirgends bei den *Lonchaeidae* vorkommt. (Mr. McAlpine, Ottawa, dem ich meine Beobachtungen hinsichtlich dieses Merkmales mitteilte, berichtete mir, daß zumindest sieben nearktische *Dasiops*-Arten ein behaartes Prosternum aufweisen, von denen einige Arten einen breiten, andere einen schlanken Ovipositor haben. Weiterhin machte er mir die Mitteilung, daß zum Beispiel bei einer Serie von Exemplaren von *albiceps Malloch* aus Matanuska in Alaska eine Anzahl ein behaartes Prosternum hat, andere hingegen ein nacktes, die gleiche Feststellung also, wie ich sie hier auch treffen konnte.)

Die Gestalt des 3. Fühlergliedes ist sehr variabel innerhalb der gleichen Art. Die Stärke der anterodorsalen Mesopleuralhaare unterliegt ziemlichen Schwankungen.

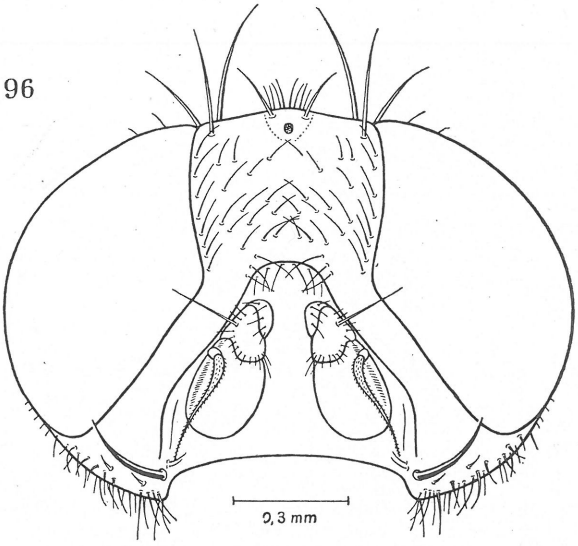
Diese Variationen lassen auch hier die Vermutung aufkommen, daß die einzelnen Arten eigentlich Artengruppen darstellen könnten. Ich habe die Gliederung aber auch hier nur so weit vorgenommen, als sie durch die Gestalt des Ovipositors sicher begründet und unbedingt erforderlich erscheint.

♀: Kopf (Fig. 96) nicht ganz so breit wie der Thorax. Augen praktisch nackt, bei stärkerer Vergrößerung mikroskopische, verstreute Härchen erkennbar. Stirn (Fig. 98) bei seitlicher Beleuchtung mit zwei schmalen, glänzenden Längsstreifen entlang der Augenränder, ansonsten sehr zart bestäubt bis auf einen halbkreisförmigen Fleck oberhalb der Lunula, die Scheitelplatten und einen Ausschnitt um das Ozellendreieck. Stirnhaare äußerst zart. Stirnränder in der Mitte ganz wenig ausgebaucht. In der Stirnmitte eine flache Querdepression. Stirn gegen die Lunula fast gar nicht vorgewölbt. Bei seitlicher Betrachtung keine Haare über der *ors. cil* von normaler Länge. Gesicht, Wangen und Vorderfront der Backen stark silbergrau bestäubt und samtig schimmernd, Fühler und Lunula ebenso, aber schwächer bestäubt. Oberster Wangenteil dunkelbraun, gegen den Augenrand schwarzbraun, glänzend. Wangenbreite am Holotypus 0,7, bei allen anderen Exemplaren 1,0—1,2. Backen ziemlich breit und hoch (2,3—3,0). Haare auf der Vorderfront der Backen verstreut und unregelmäßig; eine starke *vi*, etwas vom Mundrand abgerückt (Fig. 102), über ihr 1 bis 3 Härchen. Länge:Breite des 3. Fühlergliedes im Durchschnitt 1,8:1,6; Gestalt wie in Fig. 104 und 105, recht variabel. Arista sehr kurz pubeszent von normaler Länge (5,0). Lunula am Oberrand gerundet (Fig. 98), mit 6 bis 8 feinen Haaren besetzt. Von der unteren Hälfte der

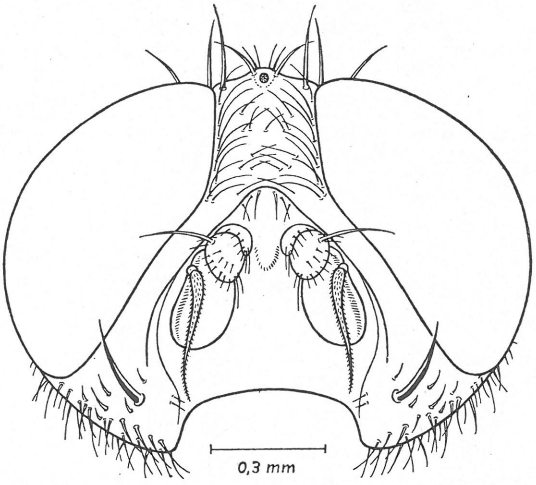
DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Lunula zieht sich vertikal abwärts eine Furche, die im Oberteil des Gesichts in eine leichte Aufwölbung übergeht, um dann in Form eines Kiels zu verlaufen.

96



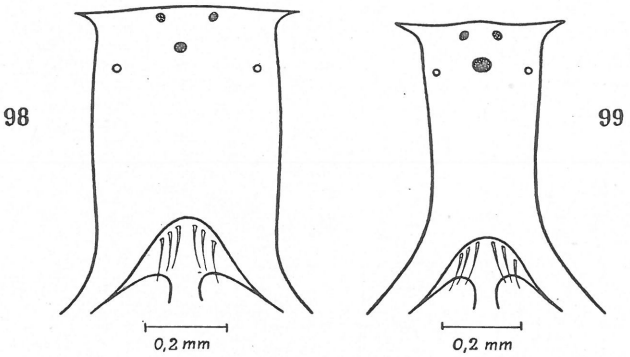
97



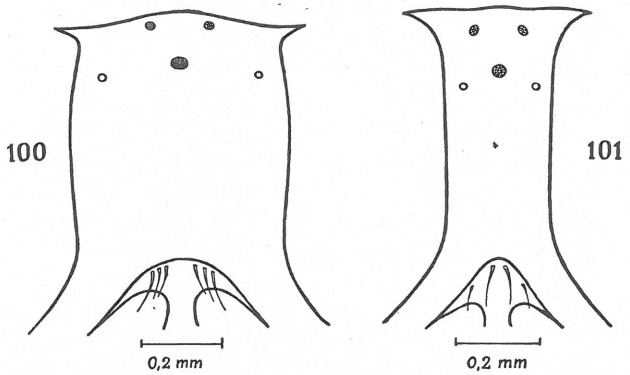
Kopf frontal von *Dasiops appendiculus* n. sp.
Fig. 96. ♀ (Ex.-Nr. 2018); Fig. 97. ♂ (Ex.-Nr. 122)

Thorax, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren zart bräunlich bestäubt. Thoraxbehaarung kurz, zart und schütter. Diskales Scutellum unbehaart und am Rande nur die starken Borsten. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten. 1 *pstg*, 1 *stg*, 1

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371



Stirn mit Lunula von *Dasiops appendiculus* n. sp.
Fig. 98. ♀ (Ex.-Nr. 165) Fig. 99. ♂ (Ex.-Nr. 122)



Stirn mit Lunula von *Dasiops facialis Collin*
Fig. 100. ♀ (Ex.-Nr. 118) Fig. 101. ♂ (Ex.-Nr. 634)

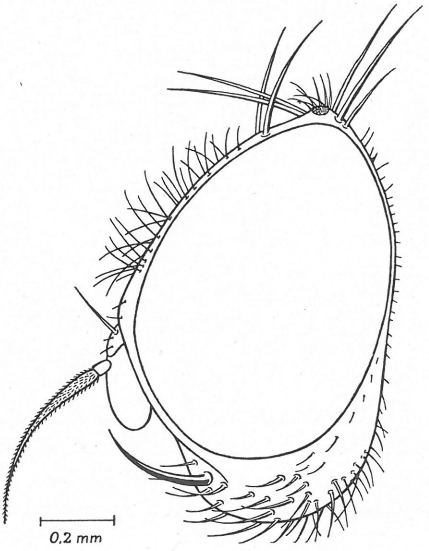


Fig. 102. *Dasiops appendiculus* n. sp.
♀: Kopf lateral (Ex.-Nr. 2018)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

(selten 2) *pp*. Mesopleuralbehaarung zart, keine deutliche Reihe starker *am*, wohl aber hin und wieder in der vorderen, oberen Mesopleuralecke 2 stärkere, nach vorn geneigte Haare. Das vordere, untere Drittel der Mesopleuralfläche ist unbehaart; 2 bis 3 *pm*. Sternopleuralbehaarung noch spärlicher und zarter als die der Mesopleuren, fast nur auf eine schmale Fläche am oberen Rand beschränkt, aber nicht nur auf eine Reihe wie bei *Earomyia*. Die eine starke *st* tritt daher deutlich hervor; selten ein Haar darunter oder dahinter. 1 starke *h*.

Prothorakales Sternum meist mit 1 bis 3 feinsten Härchen auf jeder Sternalhälfte, manchmal auch auf der einen Hälfte 1 Haar und auf der anderen 2.

Abdominalbehaarung nur an den Rändern etwas kräftiger als die des Thorax, im übrigen aber ebenfalls schütter. Die hinteren Randpartien des zweiten bis vierten Tergits glänzen und sind unbestäubt. Die glänzende Fläche nimmt nach hinten zu. Erstes bis viertes Tergit ansonsten bräunlich bestäubt. Am fünften Tergit ist nur noch am Vorderrand in der Mitte ein kleiner bestäubter Fleck vorhanden. Das sechste Tergit glänzt völlig, lediglich ein schmaler bestäubter Fleck findet sich am Vorderrand. Am siebenten Tergit ist manchmal am Vorderrand ein halbkreisförmiger, unbestäubter Fleck sichtbar, ansonsten ist es bestäubt. Am Hinterrand des siebenten Tergit keine Bürste breiter Borsten.

Ovipositor im Gegensatz zu *facialis Collin* und *trichosternalis* n. sp. mit einem fast ovalen, gegenüber dem Hauptteil abgesetzten, geknickten Anhängsel. Das letzte Segment hebt sich deutlich vom vorletzten ab, das ziemlich breit (0,8) und mit einem hellen Längsstreifen in der Mitte versehen ist, der etwa ein Drittel der Gesamtbreite ausmacht. Das Anhängsel weist unterseits 4 Paar winzigster Härchen auf, wie sie in Fig. 21 dargestellt sind. Außerdem befindet sich kurz hinter der Basis dieses Abschnittes oberseits, seitlich nach hinten gerichtet, ein weiteres winziges Haarpaar.

Basitarsi gelbbraun zumindest im oberen Zweidrittel, an den p_3 manchmal leuchtend gelb; übrige Tarsenglieder dunkel, nur unterseits, besonders an den beiden hinteren Beinpaaren, zuweilen gelbbraun aufgehellt. Lediglich an den p_3 ist hin und wieder das zweite Tarsenglied oberseits ebenfalls gelbbraun. Tibialbehaarung ohne Besonderheiten.

Flügel sehr blaß bräunlich, auch gegen die Wurzel nur wenig verdunkelt. *ta* gegenüber der Mündung der r_1, meist aber vor dieser, hinter der Mitte der *Cd*. $ta:Sc = 0{,}8:1{,}8$. *a* mit Faltenfortsatz bis zum Flügelrand.

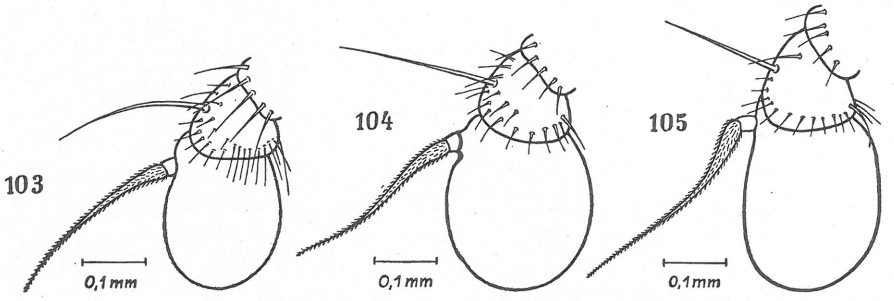
Schüppchen hell, leuchtend weißgelb bis gelbbraun, Rand und unter sich gleich lange Wimpern ebenso gefärbt oder höchstens etwas dunkler braun.

Körperlänge: 3,0—3,3 mm (mit Ovipositor: 4,0 mm).

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

♂: Der Beschreibung des Weibchens bis auf folgende Abweichungen gleichend:

Stirn (Fig. 99) schmaler und nicht ausgebaucht, Breite: Höhe = 2,0:3,3. Bestäubung kräftiger als beim ♀ und die glänzenden Flächen weit weniger deutlich. Die glänzenden Längsstreifen entlang der Augenränder auf einen schmalen Saum beschränkt. Stirnbehaarung ebenfalls zart, aber länger (1,4) und dichter, die Haarreihen an den Augenrändern gegeneinander gebogen (Fig. 97), so daß die Stirn gleichsam zugedeckt erscheint. Wangen etwas schmäler. 3. Fühlerglied kleiner (Fig. 103) und wie ebenfalls die Lunula stärker als beim Weibchen silbergrau bestäubt. Arista kürzer und im Unterteil etwas stärker verdickt.



Fühler von *Dasiops appendiculus* n. sp.
Fig. 103. ♂ (Ex.-Nr. 122); Fig. 104. ♀ (Ex.-Nr. 2018); Fig. 105. ♀ (Ex.-Nr. 166)

Thoraxbehaarung länger und dichter als beim Weibchen, etwas länger als das 3. Fühlerglied. Am Ex.-Nr. 2021 2 kurze Härchen zwischen *als* und *pls* am Rand des Scutellums. Neben einer starken *pstg* am Ex.-Nr. 121 eine zweite schwächere. Meso- und Sternopleuralbehaarung dichter und länger. Die Sternopleuralbehaarung außerdem weitflächiger. Die starke *st* in Länge und Stärke sich nur wenig, aber immerhin noch deutlich von der übrigen Behaarung abhebend; 1 bis 2 Härchen hinter oder unter der *st*. Die 2 bis 3 *pm* heben sich nur undeutlich in Länge und Stärke von der übrigen Mesopleuralbehaarung ab. Keine stärkeren anterodorsalen Mesopleuralborsten oder -haare.

Abdominalbehaarung an den Rändern dicht und nur dort die Länge der Haare des Mesonotums erreichend, auf den Tergiten selbst aber wesentlich kürzer und sehr licht. Mit Ausnahme des hinteren Zweidrittel des fünften Tergits sind alle Segmente bestäubt. Länge des vierten zur Länge des fünften Tergits = 2,9:3,8. Dististylus wie in Fig. 94.

Flügel dunkler gefärbt, besonders gegen die Wurzel zu verdunkelt. Schüppchen dunkler als beim Weibchen: gelb- oder graubraun mit dunkelbraunem Rand und ebenso gefärbten, glänzenden Wimpern.

Körperlänge: 3,0 mm.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Verbleib der Typen:

Siehe Fundortlisten. Erhaltungszustand der Typenserie durchweg gut mit Ausnahme von Ex.-Nr. 2020.

Anmerkung:

Obwohl zwei der vier in der Fundortliste aufgeführten Männchen eine dunklere Färbung des Schüppchens aufweisen als im allgemeinen die Weibchen, habe ich sie dieser Art auf Grund ihres Fundortes und Fundtages sowie ihrer, gegenüber *facialis Collin*, auffallend geringen Körpergröße zugeordnet. Zwei der vier Männchen stammen aus Kuopio, wo auch das eindeutig zu *appendiculus* gehörende Weibchen (Ex.-Nr. 2016) gefangen wurde. Dieses Exemplar hat ein etwas dunkleres Schüppchen als die anderen Weibchen, die beiden Männchen entsprechen in der Schüppchenfarbe genau diesem Weibchen. — Die beiden Weibchen aus Gatshina (Ex.-Nr. 128 und 129), durch die Gestalt des Ovipositors eindeutig *appendiculus*, wurden am gleichen Tag und gleichen Ort wie die beiden Männchen gefangen. Auch hier ist bei allen vier Tieren die gleiche, dunklere Schüppchenfärbung zu beobachten. (Czernys Bemerkung unter *albiceps Malloch* (1934, p. 10), die Färbung der Schüppchen sehe je nach Betrachtung verschieden aus, ist unzutreffend.)

Einige der von Czerny (l. c.) unter „*albiceps Malloch*" zitierten Exemplare gehören zu *appendiculus* (siehe Fundortliste).

Geographische Verbreitung:

Wie die Gegenüberstellung der Verbreitung von *appendiculus* n. sp. und *facialis Collin* zeigt (Fig. 106 und 107), ergibt sich hier wie bei *spatiosus-perpropinquus* ein ähnliches Bild. Beide so nahe verwandte Arten kommen an einigen Stellen gemeinsam vor.

Einen Teil des von Hackman (1956) angeführten Materials habe ich gesehen. Die Zugehörigkeit desselben zu *appendiculus* beziehungsweise *facialis* ist ebenfalls aus den Fundortlisten ersichtlich. Die Zuordnung des restlichen Materials bleibt noch zu klären. Seine Fig. 6 (Ovipositor von *facialis*) bezieht sich gewiß auf *appendiculus*, während die Artzuordnung des Hypopygiums seiner Fig. 1 fraglich bleibt. — Ganz zu Beginn der Arbeiten an dieser Monographie übersandte mir Dr. Hackman ein Männchen aus Ylöjärvi, leg. R. Frey, 21. VI. 23 (Mus. Hels. N:o 2553). Ich hatte damals das Exemplar mit Nr. 73 als *facialis Collin* etikettiert, möchte aber nach meinen Notizen heute annehmen, daß es zu *appendiculus* gehört.

Möglicherweise gehören auch einige Exemplare, die Ringdahl (1948 und 1951) unter *albiceps Malloch* anführt, zu *appendiculus*.

Stackelberg (1958, p. 159) führt unter *facialis Collin* 4 ♂♂ und 2 ♀♀ aus Gatshina (12. VI. 1940) an. Ich habe davon nur 2 ♂♂ gesehen, diese gehören zu *appendiculus*. Es ist wahrscheinlich, daß auch die beiden anderen Männchen und die zwei Weibchen zu dieser Art gehören.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Fig. 106. *Dasiops appendiculus* n. sp.
Geographische Verbreitung

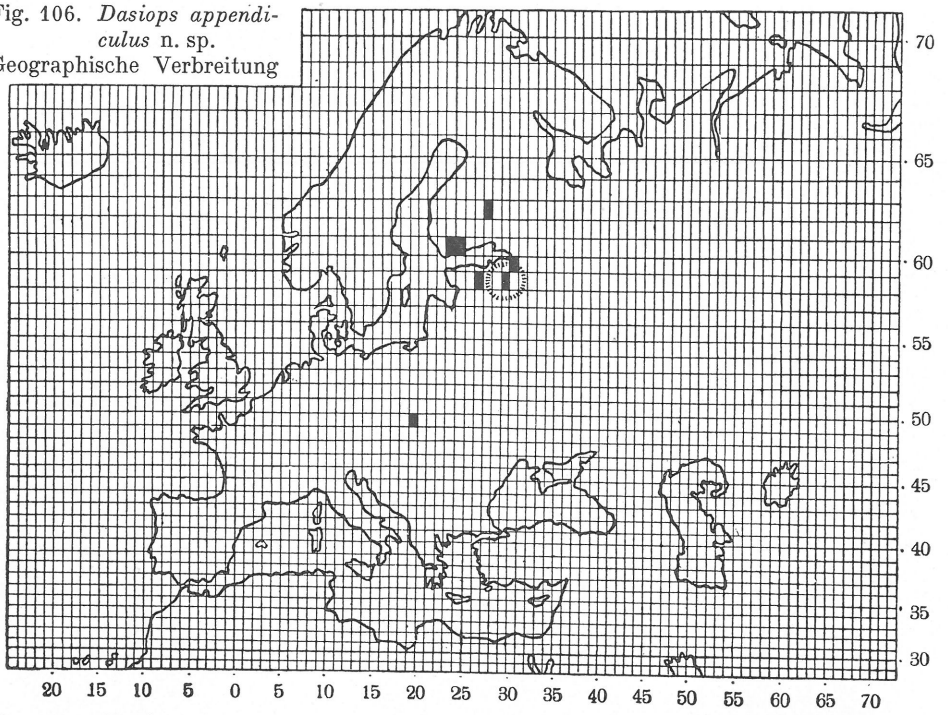
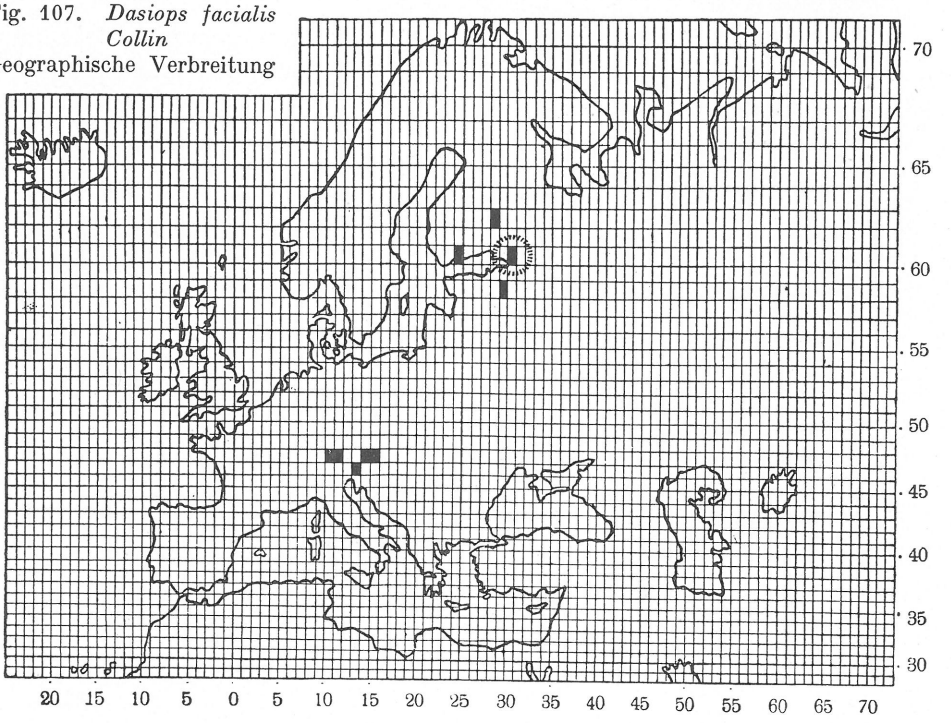


Fig. 107. *Dasiops facialis Collin*
Geographische Verbreitung



DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
165	♀	Tolmatschevo, Gouv. Petrograd, 3. VIII. 35	Zool. Inst. Leningrad	Holotypus; leg. Stackelberg	—
33	♀	Karislojo, 23. VI. 31	OLM Linz	Paratypus; leg. Krogerus; Lonchaea albiceps Frey det. Frey; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny; „Ex. Coll. L. Czerny"	—
36	♀	Karislojo, 26. VI. 31	Naturhist. Mus. Wien	Paratypus; leg. Krogerus; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny	—
128	♀	Gatshina (Prov. Leningrad), 12. VI. 40	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus; leg. Stackelberg	131
129	♀	wie Ex.-Nr. 128	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	wie Ex.-Nr. 128	135
166	♀	Peedu, 13. VIII. 51	Zool. Inst. Leningrad	„	—
1968	♀	Lojo	Mus. Zool. Helsinki	Paratypus; leg. R. Frey; Mus. Hels. N:o 2407	—
2010	♀	Karislojo, 17. VI. 31	„	Paratypus; leg. Krogerus; Mus. Hels. N:o 2418	136
2011	♀	„ , „	„	Paratypus; leg. Krogerus, Mus. Hels. N:o 2406	—
2012	♀	„ , „	„	Paratypus; leg. Krogerus; Mus. Hels. N:o 2420; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny	137
2013	♀	„ , 26. VI. 31	„	Paratypus; leg. Krogerus; Mus. Hels. N:o 2408	138
2014	♀	„ , 17. VI. 31	„	Paratypus; leg. Krogerus; Mus. Hels. N:o 2419	139
2015	♀	Vichtis	„	Paratypus; leg. R. Frey; Mus. Hels. N:o 2401	[1])
2016	♀	Kuopio	„	Paratypus; leg. Lundström; Mus. Hels. N:o 2413	—
2017	♀	Lojo	„	Paratypus; leg. R. Frey; Mus. Hels. N:o 2410	—
2018	♀	Helsingfors	„	Paratypus; leg. Nordman; Mus, Hels. N:o 2412	—
2019	♀	Schirk b. Bielitz, Beskiden, 24. VI. 41	ZM Berlin	Paratypus; leg. Duda	140
121	♂	Gatshina, Prov. Leningrad, 12. VI. 40	Zool. Inst. Leningrad	Paratypus; leg. Stackelberg	141
122	♂	wie Ex.-Nr. 121	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	wie Ex.-Nr. 121	142
2020	♂	Kuopio	Mus. Zool. Helsinki	Paratypus; leg. Palmén; Mus. Hels. H:o 2411	146
2021	♂	„	„	Paratypus; Mus. Hels. N:o 2414; von Unbekannt det. Lonchaea albitarsis	147
74	♀	Karislojo, 17. VI. 31	„	Paratypus; leg. Krogerus; Mus. Hels. N:o 2554	—

[1]) Abdomen zum Teil angeschnitten; Präp. nicht am Exemplar.

13. *Dasiops facialis Collin*, 1953[1])

(n. n. pro *Lonchaea albiceps Frey*, 1930, *nec Malloch*, 1914[2]))

(1953, Trans. Soc. Brit. Ent. **11**, 184, 185, Fig. 1 d: Diststylus[3]): *Dasyops*: „1. *facialis* n. n. (*albiceps Frey nec Mall.*)"; 1956 Hackman, Not. Ent. **36**, 90, 91, 94—95, Fig. 1, 6[4]):

[1]) Siehe Anmerkung zur Nomenklatur.
[2]) Proc. Biol. Soc. Wash. **27**, 39.
[3]) Siehe Anmerkung unter *facialis* und *trichosternalis*.
[4]) Siehe Anmerkung unter *facialis* und *appendiculus*.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Hypopygium, Ovipositor: *Dasyops*; 1957 Collin, Ent. Month. Mag. **93**, 238; 1958 Stackelberg, Trudy Zool. Inst. Akad. Nauk SSSR **24**, 159.)

albiceps Frey

(1930, Not. Ent. **10**, 87—88: *Lonchaea*; 1934 Czerny, in: Lindner, Die Fliegen d. palaearkt. Reg. **43**, 9, 10: Syn. zu *albiceps Malloch*; [1953 Collin, Trans. Soc. Brit. Ent. **11**, 184: zu *Dasyops facialis Collin*]; [1956 Hackman, Not. Ent. **36**, 94: *Lonchaea albiceps Frey* = *Dasyops facialis Collin*]; [1957 Collin, Ent. Month. Mag. **93**, 238]).

Folgende Autoren zitieren *albiceps Malloch*, verstehen aber mit Sicherheit unter dieser Art *albiceps Frey* = *facialis Collin*:

1934 Czerny, l. c.: *Psilolonchaea*; [1936 Enderlein, Zweiflügler, Dipt., in: Die Tierwelt Mitteleuropas **6**, 3. Teil, 2. Lief., **16**, Leipzig, p. 152: *Psilolonchaea*]; 1937 Enderlein, Sitzungsber. Gesellsch. Naturf. Freunde Berlin 1936, p. 440: *Psilolonchaea*; 1948 Hennig, Acta Zool. Lill. **6**, 342, 344; 1948 Ringdahl, Entom. Tidskr. **69**, 1: *Psilolonchaea*; 1951 Ringdahl, Opusc. Ent. **16**, 141, 142: *Psilolonchaea*.

Ich habe den Holotypus von *albiceps Frey* aus Sakkola gesehen. Die nachfolgende Charakterisierung der Art stützt sich auf dieses Studium.

Gegenüber *appendiculus* variiert beim Weibchen von *facialis* die Schüppchenfärbung absolut nicht und ist vollkommen konstant. Dieses Merkmal in Verbindung gebracht mit der so markanten Gestalt des Ovipositors (Fig. 22) gestattet eine sichere und leichte Zuordnung eines Exemplares zu dieser Art. Hinzu kommt beim Überblick über ein umfangreicheres Material die Feststellung, daß *facialis* die größere Form ist. Hinsichtlich der schwierigeren Determination der Männchen ist Näheres unter *appendiculus* ausgeführt.

Das Weibchen unterscheidet sich im einzelnen folgendermaßen von *appendiculus* n. sp.:

Die Augenbehaarung ist bei stärkerer Vergrößerung immerhin so deutlich, wenn auch mikroskopisch, daß man kaum von „praktisch nackt" sprechen kann. Stirn (Fig. 100) etwas breiter und die Ränder ein wenig ausgebaucht. Die Querdepression in der Stirnmitte ist stets sehr deutlich ausgeprägt und manchmal W-förmig. 3. Fühlerglied in seiner Gestalt und auch Größe sehr variabel, im allgemeinen jedoch größer als bei *appendiculus* (Fig. 109—111). Die Aufwölbung in der oberen Hälfte des Gesichts ist sehr stark ausgeprägt (Fig. 112). Backen höher als bei *appendiculus* (Fig. 113). Oberster Wangenteil stark glänzend.

Thoraxbehaarung etwas kräftiger und etwas dichter. Manchmal 2 *pstg.*

6. Abdominaltergit ohne jede Bestäubung, nur sehr selten am Vorderrand ein äußerst schmaler, bestäubter Saum. Der Glanz aller unbestäubten Tergitpartien sehr kräftig.

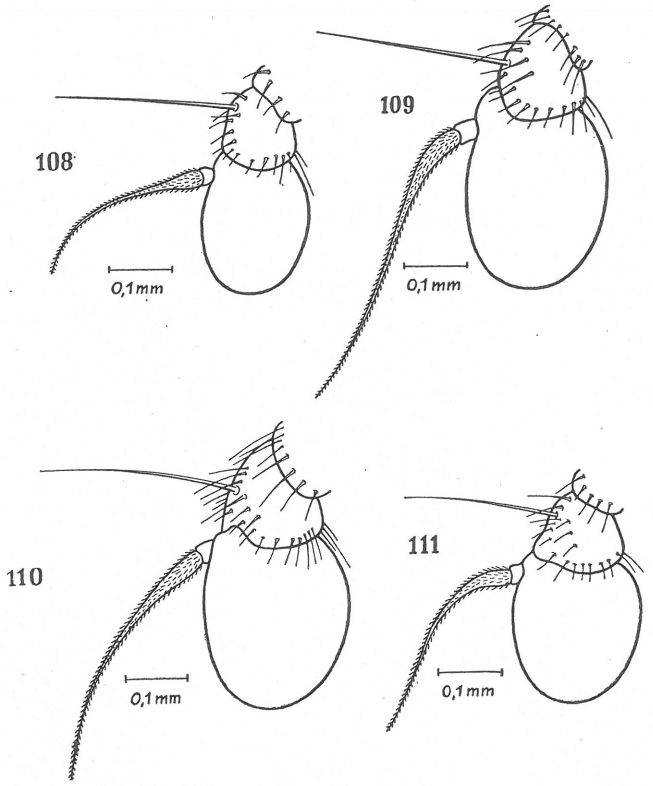
Ovipositor im Hauptteil ziemlich breit, in der Mitte desselben deutlich ausgebaucht und nach einem stärkeren Absatz unvermittelt in einer Spitze endend (Fig. 22), bei seitlicher Betrachtung ohne Knick (Fig. 115). Zwischen Absatz und Spitze vier Paar winziger Härchen, die jedoch bei dorsaler Betrachtung nicht alle sichtbar sind.

Basitarsus an den p_1 und p_2, vielfach selbst an den p_3, oberseits nur im oberen Zweidrittel gelbbraun aufgehellt, gegen das 2. Tarsenglied verdunkelt.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Flügel etwas kräftiger getönt, gegen die Wurzel stärker verdunkelt. Schüppchen stets dunkel, düster, graubraun mit schwarzbraunem Rand und glänzenden, ebenso gefärbten, unter sich gleich langen Wimpern.

Körperlänge: 4,0 mm.



Fühler von *Dasiops facialis Collin*

Fig. 108. ♂ (Ex.-Nr. 634) Fig. 109. ♀ (Ex.-Nr. 520)
Fig. 110. ♀ (Ex.-Nr. 119) Fig. 111. ♀ (Ex.-Nr. 123)

♂: Größer als das Männchen von *appendiculus* n. sp. Stirn höher (Fig. 101). 3. Fühlerglied kleiner (Fig. 108). Backen höher und breiter. Während bei *appendiculus* die Behaarung der Backen gegenüber der starken *vi* an Länge und Stärke deutlich zurückbleibt, erreicht sie beim Männchen von *facialis* eine größere Länge, ist zart und da die *vi* ebenfalls nicht ganz so kräftig wie sonst sind, erscheint der Unterschied nicht so kraß (Fig. 114).

Flügel- und Schüppchenfärbung wie beim Weibchen.

Am linken Dististylus sind 3, am rechten nur 2 Zähnchen zu erkennen (Fig. 116). Der Dististylus ist im ganzen größer als bei *appendiculus*.

Körperlänge: 4,0 mm.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

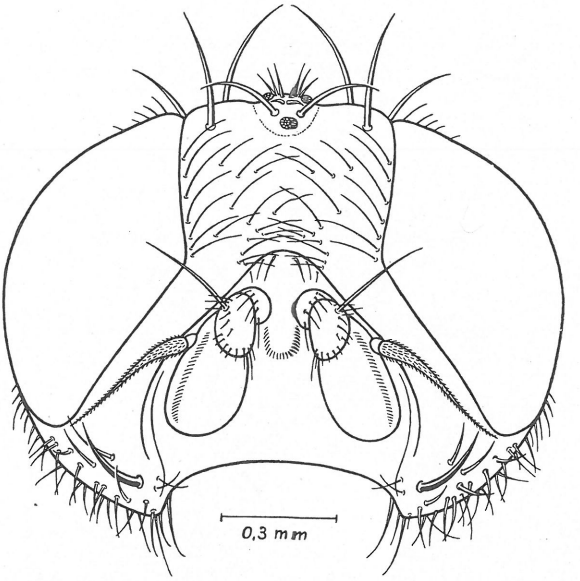
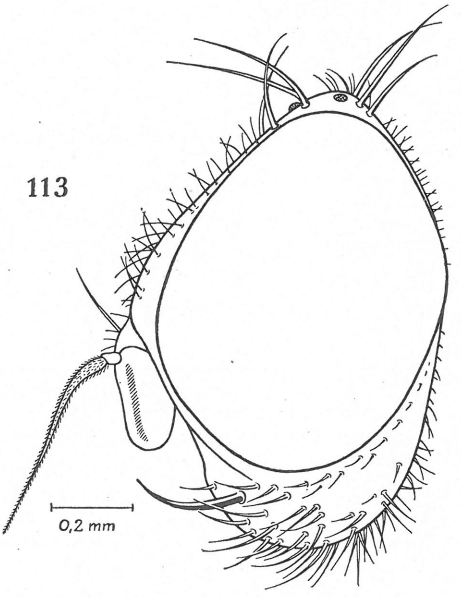
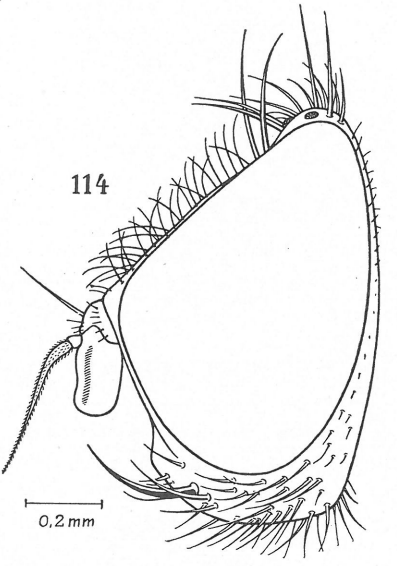


Fig. 112. *Dasiops facialis Collin* ♀: Kopf frontal (Ex.-Nr. 415)





Kopf lateral von *Dasiops facialis Collin*

Fig. 113. ♀ (Ex.-Nr. 118) Fig. 114. ♂ (Ex.-Nr. 634)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

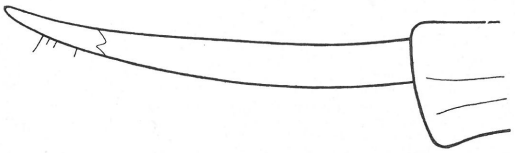


Fig. 115. *Dasiops facialis Collin* ♀: Ovipositor lateral (Ex.-Nr. 47)

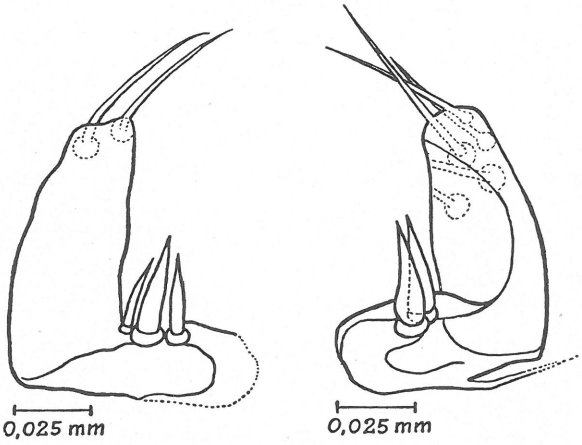


Fig. 116. *Dasiops facialis Collin* ♂: Linker und rechter Dististylus ventral (Ex.-Nr. 634; Präp.-Nr. 151)

Verbleib des Typus:

albiceps Frey: Holotypus ♀ im Mus. Zool. Helsinki; Etikettierung aus der Fundortliste ersichtlich; Erhaltungszustand gut.

Anmerkung zur Nomenklatur und Synonymie:

Collin (1957, Ent. Month. Mag. **93**, 238) gibt eine kurze Notiz „On the correct application of the name *Dasiops facialis Collin*". Danach sollte der Name *facialis Collin* für die Art gebraucht werden, die durch ein Weibchen (aus Grantown) repräsentiert wird, das ich überprüfte und das eine andere (neue) Art darstellt, die von *albiceps Frey* verschieden ist. Mr. Collin hatte den Freyschen Typus nicht gesehen und kannte daher auch diesen Unterschied nicht. Er möchte also, daß der Name *facialis* auf die Art bezogen wird, die seine in der Revision (1953) angeführten Tiere repräsentieren.

Diese Bemerkung ist nicht ganz korrekt und widerspricht den Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur. Ich bin daher trotz allen Respekts vor Mr. Collin, den ich hoch verehre, gezwungen, die Anwendung des Namens *facialis Collin* in der Weise zu gebrauchen, wie sie Mr. Collin 1953 (Trans. Soc. Brit. Ent. **11**, 184) mit seiner Bemerkung:

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

„1. *facialis* n. n. (*albiceps Frey nec Mall.*)“ selbst vorgeschrieben hat, das heißt, der Name *facialis Collin* ist einzig und allein für die Art gültig, die durch den Freyschen Holotypus von *albiceps* repräsentiert wird.

Die Problematik dieses Falles wurde in anderem Zusammenhang auf dem Zoologenkongreß in Kopenhagen diskutiert und als Folge davon findet sich in den „Copenhagen Decisions on Zoological Nomenclature“ (1953, p. 75—76, par. 142), die folgende Bestimmung: „Where a specific name, when first published, is expressly stated to be a substitute (e. g. by the use of such expressions as „nom. nov.“, or ‚nom. mut.‘) for a previously published name but is at the same time applied to particular specimens, the species to which the name applies is in all circumstances that to which the previously published name is applicable“.

Daraus ergibt sich neben der unbedingten Notwendigkeit der Anwendung des Namens *facialis Collin* für *albiceps Frey nec Malloch*, daß die Art, repräsentiert durch das Weibchen aus Grantown, das verschieden ist von *albiceps Frey* (= *facialis Collin*), als neu beschrieben werden muß. Ich nannte sie *trichosternalis*.

Über die Schüppchenfärbung des Holotypus von *albiceps Frey* finden sich, wie schon erwähnt, Widersprüche (Frey [1930], Czerny [1934]). Die Schüppchenfarbe des Holotypus ist eindeutig schmutzig graubraun, Rand schwarzbraun, Wimpern glänzend grau-dunkelbraun, rauchfarbig. Frey stellte die Art in die Nähe von *palposa Zetterstedt* und *zetterstedti Becker*. Diese Bemerkung ist bei der Stenomorphie der *Lonchaeidae* nicht verwunderlich, zumal damals die Gattungsunterschiede zwischen *Dasiops* und *Lonchaea s. str.* noch nicht bekannt waren.

Czerny (1934) stellt *albiceps Frey* als Synonym zu *albiceps Malloch*. Enderlein (1936, 1937), Hennig (1948) und Ringdahl (1948, 1951) zitieren dann ebenfalls *albiceps Malloch*. Collin (1953) vermutete, daß beide Arten nicht identisch sind. Diese Feststellung ist vollkommen berechtigt:

Mr. McAlpine, Ottawa, hatte die Güte, mir drei „Homotypen“ (alle Weibchen) von *albiceps Malloch* zu übersenden. Diese Exemplare (Nr. 650—652) stammen aus Matanuska in Alaska. Sie stellen keinesfalls *facialis Collin* (= *albiceps Frey*) dar. Diese Tiere haben zwar das dunkle Schüppchen von *facialis Collin*, sind aber andererseits so klein wie *appendiculus*. Das prothorakale Sternum an allen drei Exemplaren ist völlig kahl und, das entscheidendste, der Ovipositor ist völlig anderer Gestalt als bei *facialis Collin*. Er weist ein ovales, gegenüber dem Hauptteil geknicktes Anhängsel ähnlich *appendiculus* auf, ist aber schlanker, zwischen *solivagus* und *appendiculus* stehend. Auch die Abdominalbestäubung weicht gegenüber *facialis* und *appendiculus* etwas ab.

Mit dieser Merkmalskombination passen die Tiere auch nicht recht zu *appendiculus*, der sie noch am nächsten kommen. Wesentlich bleibt je-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

doch die Feststellung, daß sie nicht identisch mit *facialis Collin* (= *albiceps Frey*), aber auch nicht mit *trichosternalis* n. sp. sind.

Wie sich die von Czerny (1934, p. 10) unter *albiceps Malloch* erwähnten Tiere verteilen, geht aus den Fundortlisten hervor. Zumindest vier der zitierten Krimexemplare gehören zu *solivagus*, das Weibchen aus Prades zu *calvus* n. sp. Bemerkenswert aus der Czernyschen Beschreibung der Art ist, daß die Schüppchenfarbe je nach Betrachtung wechsle (ich habe dies schon an anderer Stelle widerlegt) und, daß die „Legeröhre mehr oder weniger nadelförmig" sei, eine Feststellung, die eben auf der Tatsache beruht, daß er bei Lupenbetrachtung die diffizilen Unterschiede der verschiedenen Arten, auf die sich in Wirklichkeit seine Exemplare verteilten, übersah.

Ich erwähnte schon bei *appendiculus*, daß der Ovipositor in Fig. 6 bei Hackman (1956) von „*facialis*" zu *appendiculus* gehört und die Zuordnung seines Hypopygiums in Fig. 1, ebenfalls von „*facialis*", einer Klärung bedarf.

Geographische Verbreitung (Fig. 107):

Wie die Gegenüberstellung der Verbreitung von *facialis* und *appendiculus* (Fig. 106) zeigt, gibt es einige Stellen, an denen beide Arten gemeinsam vorkommen. Bemerkenswert ist für *facialis* ferner eine gewisse Häufung von Fundorten in den Alpen.

Hinsichtlich Enderleins Meldung von *albiceps Malloch* aus Brasilien siehe p. 22. — Inwieweit Ringdahls Exemplare aus Gotland, Jämtland und Lappland (Ringdahl 1948 und 1951) zu *facialis* oder *trichosternalis* gehören, konnte ich nicht nachprüfen.

Enderlein (1937) und Hennig (1948) geben für *albiceps Malloch* eine holarktische Verbreitung an. Nach der Prüfung jener „Homotypen" von *albiceps Malloch* aus Matanuska erscheint mir diese Annahme gegenwärtig noch nicht begründet.

Von dem Material, das Collin (1953) unter *facialis* anführt, habe ich nur ein Weibchen aus der Nähe von Grantown, Invernes-shire (Holotypus von *trichosternalis* n. sp.), ein Männchen aus Garellwyd (Ex.-Nr. 71) und ein Weibchen aus Loch Loyal (Ex.-Nr. 72) gesehen. Die beiden Exemplare gehören ebenfalls zu *trichosternalis*. Der Holotypus dieser Art stammt aus Schottland, wo auch Collins „type male" seiner „*facialis*" (nach Ent. Mont. Mag. **93**, 238, 1957) gefangen wurde. Man wird daher annehmen können, daß zumindest das schottische Material Collins (1953) zu *trichosternalis* zu stellen ist.

Einen Teil, der von Hackman (1956) unter *facialis* angeführten Exemplare konnte ich durch Präparation der Ovipositoren überprüfen. Davon gehörte die Mehrzahl zu *appendiculus* (siehe Fundortlisten).

Von den von Stackelberg (1958) unter *facialis* angeführten vier Männchen aus Gatshina gehören zumindest zwei zu *appendiculus*.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
47	♀	Sakkola, Kiviniemi (Jk.), 7. VI. 12	Mus. Zool. Helsinki	Holotypus von Dasiops albiceps (Frey) = D. facialis Collin; Mus. Zool. H:fors spec. Typ. No 4746 Lonchaea albiceps Frey; Mus. Hels. H:o 2563; Sakkola; R. Frey; „724“	—
118	♀	Rakowitschi, Geb. Leningrad, 1. VII. 55	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad	—	—
119	♀	Tolmatschevo, Geb. Leningrad, 16. VII. 35	,,	Dasyops facialis Coll. det. Stackelberg	—
120	♀	Jukki, Geb. Leningrad	Zool. Inst. Leningrad	Psilolonchaea albiceps Mall. det. Czerny	—
123	♀	,, , ,,	Coll. Morge (Zool. Inst. Leningrad)	wie Ex.-Nr. 120	—
124	♀	,, , ,,	Zool. Inst. Leningrad	,,	—
125	♀	Luga, Tolmatschevo, 17. VI.37	,,	—	148
126	♀	Luga, Tolmatschevo, 23. VI. 37	,,	—	149
127	♀	Luga, Geb. Leningrad, 17. VI. 34	,,	—	150
130	♀	Mauthen	DEI Berlin	Coll. Oldenberg, leg. Oldenberg; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny	—
415.	♀	Ambr. Au, 9. V. 11	Coll. Morge (Zool. Inst. Innsbruck)	von Unbekannt det. tarsata Fll.; näherer Fundort: Talwiesen	—
520	♀	Admont, Umg. ,, , ,,	Coll. Morge (Coll. H. Franz, Wien)	Näherer Fundort: Ennsufer bei Admont; Schotterbank südl. Grieshof; leg. H. Franz	—
521	♀	,, , ,,	Coll. H. Franz, Wien	Näherer Fundort: Eßlingau, Hall bei Admont; Erlen-Weiden-Au; leg. Franz	—
634	♂	Styria, 3. VI.	Benediktin. Stift Admont	Lonch. parvicornis Zett. det. Strobl.	151
653	♀	Helsinki	Mus. Zool. Helsinki	Mus. Hels. N:o 2416	3
654	♀	,,	,,	Mus. Hels. N:o 2415	4
655	♀	Joutseno, Fennia	,,	Mus. Hels. N:o 2421	5
2022/2023	♀♀	Oberstaufen	Coll. Morge (Coll. Wichmann, München)	„Auf toter Weißerle“	152/153

14. ***Dasiops trichosternalis*** n. sp.

Es sind nur wenige Merkmale vorhanden, die diese Art einigermaßen deutlich erkennen lassen. An erster Stelle ist auch hier wieder der Ovipositor zu nennen. (Es ist zu bemerken, daß der von mir in Fig. 23 abgebildete Ovipositor insofern etwas von der Gestalt desselben am Holotypus abweicht, als in meiner Abbildung das Ende stumpf erscheint, was wohl auf eine Abnutzung des Ovipositors zurückzuführen sein wird, während es am Typus fast spitz ist. Ansonsten aber entspricht die Gestalt in der Abbildung der des Holotypus.)

♀: Mit folgenden Unterschieden gegenüber *facialis Collin*:

Stirn breiter und höher; Breite:Höhe = 4,0:3,6 (Fig. 117). Glänzender Streifen entlang der Augenränder in Richtung auf die Lunula keilförmig verbreitert. 3. Fühlerglied größer (Fig. 118), so lang wie breit (1,9:1,9). Backenbehaarung sehr kurz. Die eine starke *vi* ragt daher besonders hervor.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Meist 2 *pstg*, wovon die eine stärker als die andere ist.

Stets 1 bis 2 Härchen auf den Hälften des prothorakalen Sternums.

Tarsen auffallend dunkler, tief dunkelbraun, teilweise nur der Basitarsus an den p_3 und im Extremfalle auch dort nur unterseits aufgehellt.

Flügel ebenfalls dunkler, gegen die Basis düster rauchfarbig; Adern teilweise dunkelbraun.

Schüppchen düster, graubraun; Rand und unter sich gleich lange Wimpern glänzend, dunkel- bis schwarzbraun.

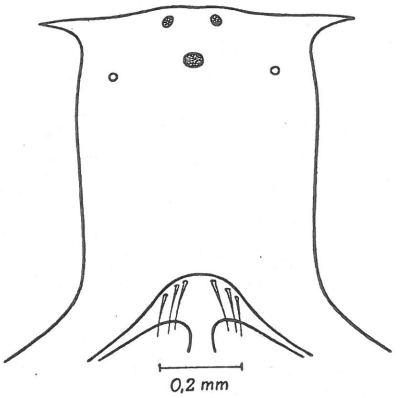


Fig. 117. *Dasiops trichosternalis* n. sp. ♀: Stirn frontal mit Lunula (Ex.-Nr. 2026)

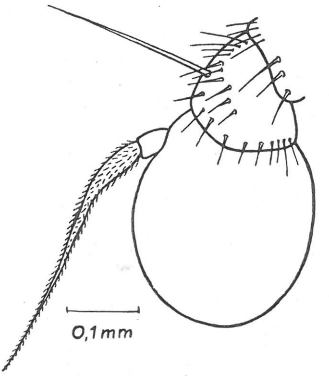


Fig. 118. *Dasiops trichosternalis* n. sp. ♀: Fühler (Ex.-Nr. 2026)

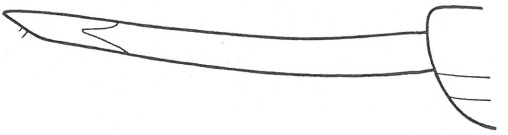


Fig. 119. *Dasiops trichosternalis* n. sp. ♀: Ovipositor lateral (Ex.-Nr. 94)

Ovipositor von ähnlicher Gestalt wie bei *facialis Collin*, aber wesentlich schlanker, im Hauptteil nur ganz schwach ausgebaucht und auch der Absatz vor dem fast spitzen Ende nicht so stark wie bei *facialis* ausgeprägt; an der breitesten Stelle nur zweidrittel der Breite des Ovipositors von *facialis* erreichend. (Am Holotypus ist das Ende des Ovipositors durch einen Tropfen unterseits verschmutzt, man kann auf beiden Seiten nur je ein winziges Härchen erkennen.) Bei lateraler Betrachtung zeigt das letzte Segment gegenüber dem vorletzten keinerlei Knick (Fig. 119).

Körperlänge: 4,0 mm.

♂: Gegenüber *facialis Collin* mit folgenden Besonderheiten (Bescheibung nach Ex.-Nr. 71):

Stirnbreite: Höhe = 2,6:4,3. Länge: Breite des 3. Fühlergliedes = 2,0:1,6. Härchen auf der Stirn entlang des Augenrandes dichter und länger, 19 an der Zahl, ihre Länge erreicht fast die Breite des 3. Fühlergliedes.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Eine starke *st* und eine zweite etwas schwächere; rechts drei Härchen über der hinteren *st*, links nur eins. Die übrigen Sternopleuralhaare fast ebenso lang, aber wesentlich schwächer. Mesopleuren fast auf der ganzen Fläche behaart. Keine stärkeren *am*, 3 *pm*.

Beiderseits gegen den Rand des prothorakalen Sternums 2 Härchen.

Alle Abdominaltergite mit Ausnahme der Ränder des fünften sind graubraun bestäubt. Verhältnis der Länge des 4. zur Länge des 5. Tergits = 3,5:4,2. (Eine Beschreibung des Dististylus kann ich nicht geben, da ich das eine Exemplar nicht präpariert habe. Nach Collins Abbildung desselben (1953, Fig. 1d), von der ich allerdings nicht weiß, von welchem Exemplar sie stammt, dürfte dasselbe sich jedoch kaum nennenswert von dem von *appendiculus* und *facialis* unterscheiden, was auch nicht zu erwarten ist, da die Dististyli in der ganzen Gruppe sehr gleichförmig und für diagnostische Zwecke ungeeignet sind.)

Die Basitarsi zeigen oberseits an den Vorderbeinen nur im oberen Drittel eine sehr schwache, gelbbraune Aufhellung; seitlich und unterseits erstreckt sich diese dort etwas stärkere Aufhellung fast auf den ganzen Basitarsus. An den p_2 ist die Färbung des Basitarsus praktisch genau so und lediglich an den p_3 wird die Aufhellung besonders unterseits kräftiger und erstreckt sich über den ganzen Basitarsus. Der jeweils dunkle Teil des Basitarsus und die übrigen Tarsenglieder sind dunkelbraun.

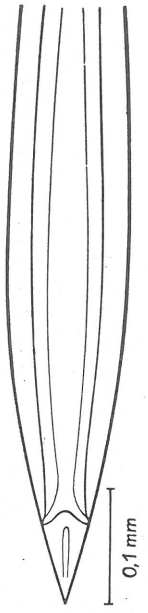


Fig. 120. *Dasiops trichosternalis* n. sp. ♀: Ovipositor dorsal (Ex.-Nr. 2026)

Flügel besonders gegen die Basis rauchfarbig. Adern dunkel- bis schwarzbraun.

Schüppchen rauchfarbig (düster-graubraun). Rand und Wimpern schwärzlich braun und glänzend.

Körperlänge: 4 mm.

Verbleib der Typen:

Verbleib und Etikettierung aus der Fundortliste ersichtlich. Erhaltungszustand: Exemplare in Coll. Collin, Newmarket, sehr gut; Ex.-Nr. 132 ohne Flügel, sonst gut erhalten; Ex.-Nr. 2026 beschädigt, jedoch alle wesentlichen Merkmale gut erhalten.

Anmerkung:

Hinsichtlich der Zuordnung eines weiteren Teiles des Collinschen Materials seiner „*facialis*" zu *trichosternalis* habe ich Näheres schon unter *facialis* ausgeführt.

Interessant ist die Zugehörigkeit des Weibchens, das Hackman (1956) als *occultus* beschrieb, zu *trichosternalis*. (Näheres dazu siehe unter *occultus*.) Dr. Hackman hatte kein Tier der Collinschen Typenserie von *occultus* gesehen und konnte daher die Besonderheiten dieser Art nicht kennen. Das Tier aus Utsjoki hat den Basitarsus nur an

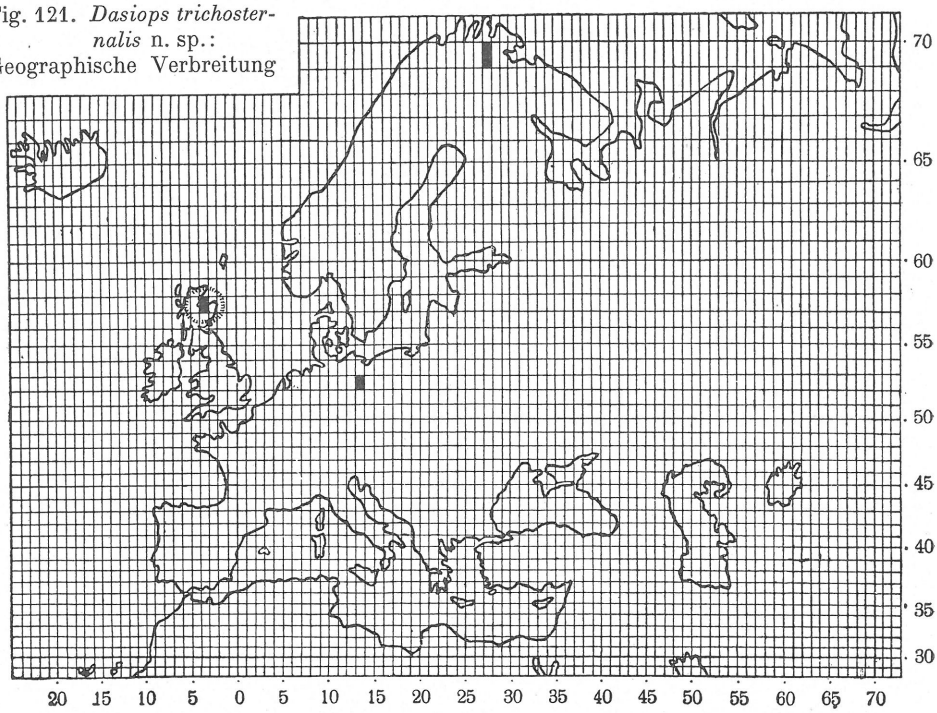
DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

den p_3 aufgehellt, zudem so wenig, daß man diese Aufhellung übersehen kann. Es hat aber eine wesentlich größere *Sc* als *occultus*, die Gestalt des Fühlers ist anders, es finden sich keine zusätzlichen Haare am Scutellarrand, 5. und 6. Abdominaltergit glänzen und sind unbestäubt, auf dem Prosternum befindet sich ein Härchen. Der Ovipositor zeigt bei genau dorsaler Betrachtung (Fig. 120) nicht den kleinen Absatz vor der Spitze wie in Fig. 23, seine Konturen sind sehr gleichmäßig. Auch ist er ein wenig breiter als am Holotypus und am Ex.-Nr. 132 und der letzte Abschnitt wirkt etwas länger, wobei allerdings das stumpfe Ende in meiner Fig. 23 irritiert. Trotz dieser geringen Abweichung besteht kaum ein Zweifel an der Artzugehörigkeit des Tieres, das ansonsten vollkommen dem Holotypus von *trichosternalis* entspricht.

Geographische Verbreitung: Fig. 121.

Wie ich schon bei *facialis* erwähnte, gehört möglicherweise ein Teil des lappländischen Materials von Ringdahl (1948 und 1951) zu *trichosternalis*.

Fig. 121. *Dasiops trichosternalis* n. sp.: Geographische Verbreitung



DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
94	♀	Grantown, 28. VI. 38	Coll. Collin, Newmarket	Holotypus; leg. Collin	—
132	♀	Berlin, 25. V. 11	DEI Berlin	Paratypus; leg. Lichtwardt; Lonchaea viridana Mg. det. Kramer	6
2026	♀	Utsjoki	Mus. Zool. Helsinki	Paratypus; leg. R. Frey; „Dasiops occulta? W. Hackman det."; „R. Frey;" „2350"; Mus. Hels. N:o 2455	156
72	♀	Loch Loyal, 4. VII. 38	Coll. Collin, Newmarket	Paratypus; leg. Collin	—
71	♂	Garellwyd, 21. IV. 38	„	wie Ex.-Nr. 72	—

15. ***Dasiops calvus*** n. sp.

Diese Art bereitet hinsichtlich ihrer Abgrenzung innerhalb der Artengruppe mit aufgehelltem Basitarsus und praktisch unbehaarten Augen die geringsten Schwierigkeiten. Die transversalen Stirnrunzeln in Verbindung mit den starken anterodorsalen Mesopleuralborsten und der Gestalt des Ovipositors lassen die Art stets leicht und sicher erkennen.

♀: Kopf auffallend flach und breit (Fig. 122), durch die breiten Augen und die sehr zarte und kurze Stirnbehaarung ausgesprochen kahlköpfig anmutend. Stirn mit einigen kleinen, transversalen Runzeln an den Augenrändern (Fig. 123) und einer schmalen Furche vertikal über der Mitte der Lunula. Die Ränder im unteren Teil unbedeutend ausgebaucht. Stirn mit Ausnahme eines halbmondförmigen, ziemlich breiten, bestäubten Flekkes vor dem Ocellendreieck glänzend, Scheitelplatten bestäubt. Stirnbehaarung sehr zart und kurz. Stirn gegen die Lunula etwas vorgewölbt. Keine Haare über der *ors* bei seitlicher Betrachtung. *cil* von normaler Länge. Lunula breit, mit vier sehr zarten Härchen am oberen Rand. Lunula und oberster Wangenteil dunkelbraun glänzend. Gesicht, Fühler, Wangen und Vorderfront der Backen stark silbergrau bestäubt. Wangen nicht sehr breit (0,5), Backen breit und hoch (Fig. 125). Behaarung auf der Vorderfront der Backen spärlich. 1 starke und lange *vi*

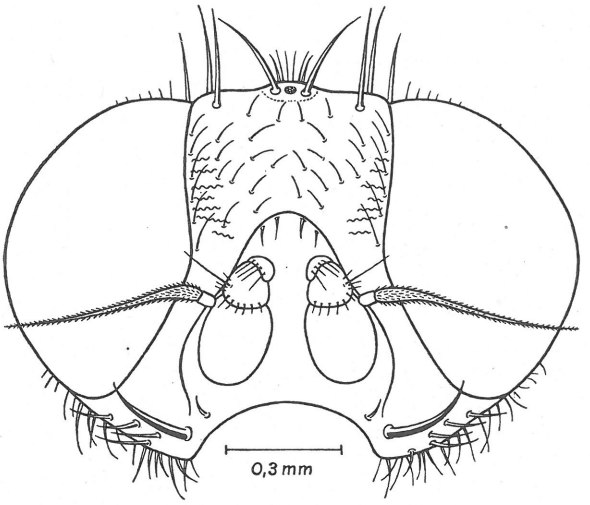
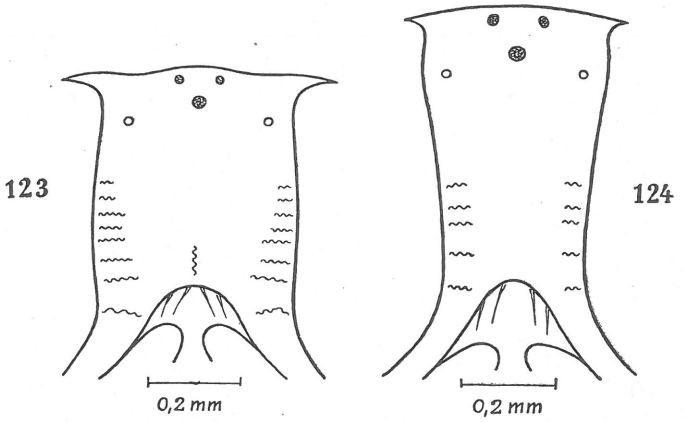


Fig. 122. *Dasiops calvus* n. sp. ♀: Kopf frontal (Ex.-Nr. 2024)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

und ein Härchen darüber. Vom Zwischenraum der Fühler in die obere Gesichtshälfte eine flache Aufwölbung herabziehend. 3. Fühlerglied annähernd oval (Fig. 126). Arista sehr kurz pubeszent, von normaler Länge.



Stirn mit Lunula von *Dasiops calvus* n. sp.
Fig. 123. ♀ (Ex.-Nr. 2024) Fig. 124. ♂ (Ex.-Nr. 95)

Mesonotum, Scutellum, Notopleuraldepression, Meso- und Sternopleuren bräunlich bestäubt. Am Scutellarrand nur die vier hier sehr starken Borsten, keine zusätzlichen Haare. Diskales Scutellum unbehaart. Behaarung des diskalen Thorax sehr kurz und zerstreut. Die starken Borsten in der Praescutellarregion auffallend kräftig. In der Notopleuraldepression nur die beiden starken Borsten. 1 meist sehr starke *pstg*, 1 *stg*, 1 *pp*. 1 sehr starke *st* und keine Haare darüber oder dahinter. Die Behaarung der Sterno- und Mesopleuren sehr grob, auf den Sternopleuren ist sie auf den Oberrand konzentriert und fast auf eine Reihe beschränkt. Die Behaarung der Mesopleuren setzt erst etwa in der Mitte der Fläche ein. In Höhe der *an* 2 bis 4 starke, nach vorn geneigte anterodorsale Mesopleuralborsten, angeordnet in einer lotrechten Reihe. 2 sehr starke *pm*. 1 starke *h*.

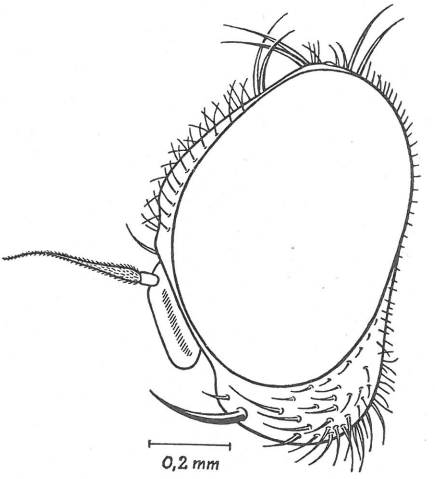


Fig. 125. *Dasiops calvus* n. sp. ♀: Kopf lateral (Ex.-Nr. 2024)

Je ein Härchen auf den Hälften des prothorakalen Sternums.

Abdominalbehaarung kurz und der des Thorax entsprechend. Mit Ausnahme einiger Teile der Ränder des 4. und 5. Tergits vollständig bräunlich

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

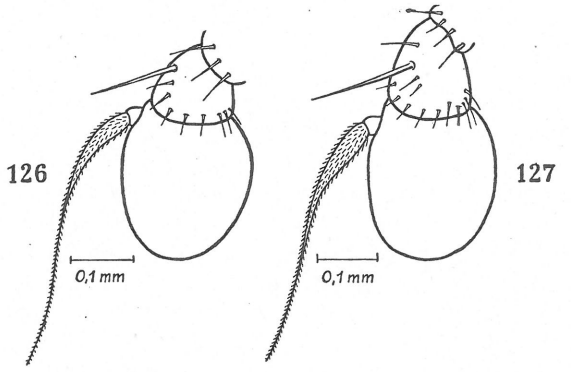
bestäubt. Am Hinterrand des 7. Tergits in der Mitte eine Bürste kurzer, breiter Haare.

Ovipositor mit einem, gegenüber dem sehr schlanken Hauptteil stark gewinkelten, ovalen Anhängsel (Fig. 24), das auf der Unterseite 3 Paar winzigster Härchen aufweist, von denen das hintere etwa die zweieinhalbfache Länge der beiden unter sich gleich langen vorderen hat.

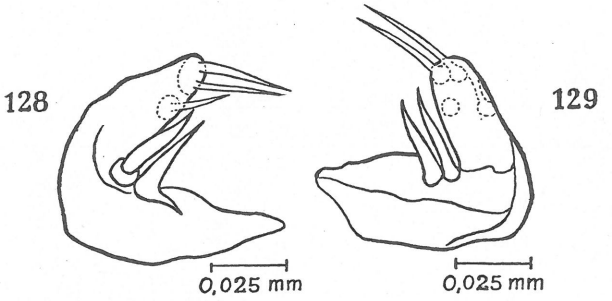
Basitarsus an den p_1 oberseits nur im oberen Drittel aufgehellt, an den p_2 und p_3 vollständig gelbbraun, an den p_3 manchmal leuchtend gelb. An den p_3 ist zuweilen auch das 2. Tarsenglied oberseits etwas aufgehellt. Die übrigen Glieder dunkel. Tibialbehaarung ohne Besonderheiten.

Flügel hell-gelbbraun; *a* mit Faltenfortsatz bis fast zum Flügelrand. *ta* kurz vor der Mündung der r_1, hinter der Mitte der *Cd*. *ta*:*Sc* = 0,7:1,9. Schüppchen weißgelb mit ebenso gefärbtem Rand und unter sich gleich langen, glänzenden Wimpern.

Körperlänge: 3,0 bis 4,0 mm.



Fühler von *Dasiops calvus* n. sp.
Fig. 126. ♀ (Ex.-Nr. 2024); Fig. 127. ♂ (Ex.-Nr. 95)



Dasiops calvus n. sp. ♂
Fig. 128. Linker Dististylus kaudal (Ex.-Nr. 95; Präp.-Nr. 154)
Fig. 129. Rechter Dististylus ventral (Ex.-Nr. 96; Präp.-Nr. 155)

♂: Der Beschreibung des Weibchens entsprechend bis auf folgende Unterschiede:

Stirn schmaler und höher (Fig. 124). Die bestäubte Fläche der gegenüber dem Weibchen veränderten Gestalt entsprechend, aber im Grunde genauso ausgebildet. Lunula schmal und hoch. Behaarung der Backen kräftiger. Neben einer sehr starken und langen *vi* und zwei längeren, kräftigen Haaren darüber zwei weitere starke, aber nicht so lange Borsten, voneinander in ziemlicher Entfernung stehend und deutlich die übrige Backenbeborstung überragend (diese Borsten sind am Ex.-Nr. 96 nicht so deutlich ausgeprägt). Die starke *vi* ziemlich weit vom Mundrand abgerückt, fast auf der Backenmitte. 3. Fühlerglied etwas länger und nicht ganz so breit (Fig. 127).

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Am Ex.-Nr. 95 vier sehr starke *am*.

Alle Abdominaltergite bestäubt mit Ausnahme der hinteren Seitenrandpartien des 3. und 4. Tergits. Am 5. Tergit sind auch die Ränder fast ganz bestäubt. Länge des 4.:Länge des 5. Tergits = 3,1:4,2 (Ex.-Nr. 95) beziehungsweise 2,6:3,8 (Ex.-Nr. 96).

Dististylus mit 2 schlanken Zähnchen (Fig. 128, 129).

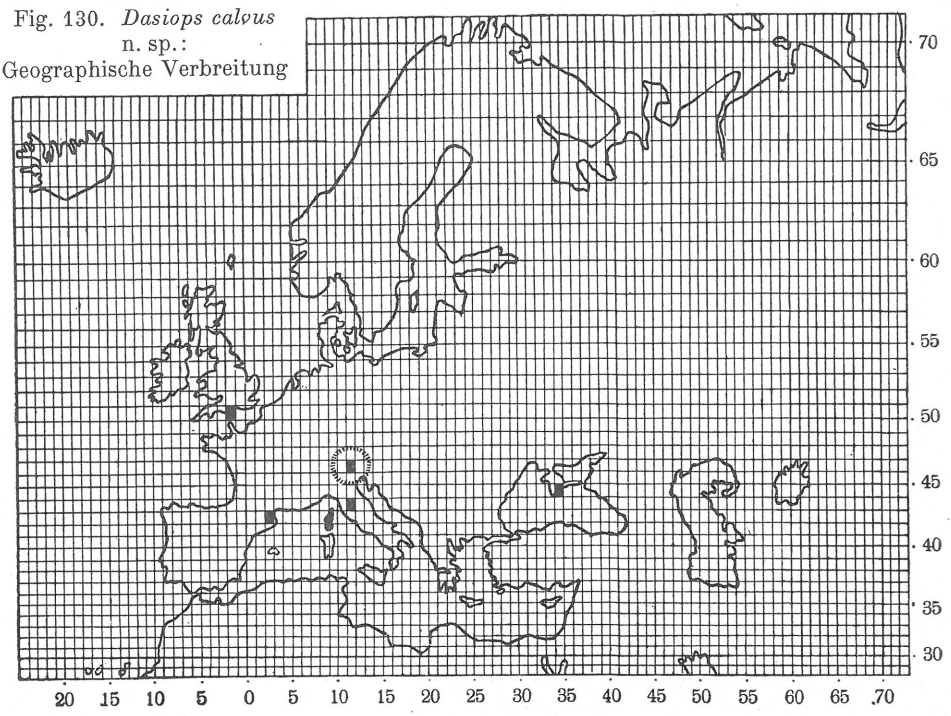
Unter der Tibialbehaarung der p_3 heben sich anterodorsal 3 bis 4 längere Haare ab, die in ihrer Länge nicht ganz den Durchmesser der Tibia erreichen.

Körperlänge: 3,3 bis 4,0 mm.

Verbleib der Typen:

Verbleib und Etikettierung siehe Fundortliste. Erhaltungszustand mit Ausnahme des gut erhaltenen Holotypus durchweg nur mäßig: Ex.-Nr. 116, 117, 131 teilweise stark beschädigt; Ex.-Nr. 95 verfilzt; Ex.-Nr. 96 Flügel verklebt.

Fig. 130. *Dasiops calvus* n. sp.: Geographische Verbreitung



Geographische Verbreitung (Fig. 130):

Der englische Fundort könnte bei der ansonsten südlich orientierten Verbreitung der Art zu Zweifel Anlaß geben. Das Exemplar weist aber eindeutig alle, die Art charakterisierenden Merkmale auf.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Das Exemplar aus Prades und das Männchen von der Krim wurden von Czerny (1934, p. 10) unter *albiceps Malloch* zitiert.

Mr. McAlpine, Ottawa, hatte die Güte, mir ein Männchen von *Dasiops vibrissatus* (*Malloch*) aus Grand bend. Ont. (Canada) zu übersenden. Das Tier weist eine gewisse Ähnlichkeit mit *calvus* n. sp. auf, weicht aber doch in einigen entscheidenden Merkmalen ab: Die Stirn ist über die ganze Fläche gerunzelt, nicht nur an den Augenrändern; das Tier hat nur eine starke *vi*, die übrige Backenbehaarung ist sehr kurz; das Prosternum ist nackt; an allen Beinen ist neben dem Basitarsus oberseits auch das 2. Tarsenglied hellgelb gefärbt; das Schüppchen hat eine graubraune Farbe, Rand und Wimpern sind glänzend schwarzbraun.

Exemplar-Nr.	Geschlecht	Fundort	Aufbewahrungsort	Bemerkungen	Genitalpräparat-Nr.
2024	♀	Bozen, VII. 11	DEI Berlin	Holotypus; Oldenbergsches Fundortsetikett	—
95	♂	Krim (Kag. sb.), 19. VIII. 29	Naturhist. Mus. Wien	Paratypus; hellblaues Etikettchen; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny	154
96	♂	N. F. Albridge Hill, 14. IX. 56	Coll. Collin, Newmarket	Paratypus; leg. Collin	155
116	♀	Korsika, VI	ZM Berlin	Paratypus; 55571; „gen. spec. ♀"; Psiollonchaea albiceps Frey det. Czerny	—
117	♂[1])	Prades	,,	Paratypus; 48787; Lonchaea spec. Th. Becker det.; Psilolonchaea albiceps Frey det. Czerny	—
131	♀	Vallombrosa, 24. VI. 08	DEI Berlin	Paratypus; Coll. Oldenberg	—
2025	♀	Bozen, 13. VII. 11	Coll. Morge (DEI Berlin)	Paratypus; Oldenbergsches Fundortsetikett	—

[1]) Geschlecht kaum bestimmbar, da Exemplar sehr stark beschädigt.

Nachträge zur Gattung Dasiops

Gattungszugehörigkeit problematischer Arten:

Vereinzelt finden sich in den Sammlungen Exemplare aus der palaearktischen Region, die als *claripennis Macquart* determiniert in Wirklichkeit eine *Dasiops*-Art darstellen. Macquarts Abbildung des Kopfprofiles (1843, Dipt. Exot. **10**, 250, 251, Tab. 34, Fig. 1) berechtigt an sich zu dieser Annahme, obwohl die Beschreibung keine klaren Schlüsse gestattet. — Daß indessen *claripennis Macquart* keine *Dasiops*-Art ist, wird durch die Beschreibung des Typus von Séguy (1953, Enc. ent. (B) II, Dipt. **11**, 56) bewiesen.

Lebensweise der Imagines:

Nach Drucklegung des ersten Teiles der Monographie erhielt ich noch Kenntnis von einigen näheren Fundorten durch das Entgegenkommen Prof. Dr. Stackelbergs, Leningrad, mir eine Anzahl handgeschriebener Etiketten

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

zu dechiffrieren. Daraus ergab sich, daß einige Exemplare von *spatiosus Becker* an Baumstämmen in feuchtem Laubwald erbeutet wurden. *Dasiops facialis Collin* wurde auf trockenen Zweigen der Aspe und Birke gefangen und auch ein Exemplar von *solivagus Morge* war von Bukowski im Wald gefunden worden.

Bei der Determination weiteren Materials stellte ich in der Sammlung Dr. Zinovjevs Leningrad ein Exemplar von *Dasiops spatiosus* (*Becker*) fest, dessen Etikettendechiffrierung ergab, daß es bei der Eiablage in ein Einbohrloch von *Scolytus ratzeburgi Jans.* entdeckt worden war. Es handelt sich dabei um ein Exemplar aus Wyriza. Zinovjev (1957, p. 344) erwähnt, daß er bei Wyriza eine nicht näher bestimmte „*Lonchaea*-Art" bei der Eiablage in den Löchern von *Scolytus ratzeburgi Jans.* fand. Diese Angabe bezieht sich also auf *Dasiops spatiosus* (*Becker*).

Auch von Prof. Dr. Franz, Wien, erhielt ich noch die Mitteilung, daß der nähere Fundort des einen ♀ seiner in der Umgebung von Admont gefangenen Exemplare von *Dasiops facialis Collin* in einer Erlen-Weiden-Aue liegt.

Ebenfalls konnte ich feststellen, daß der nähere Fundort des Exemplares von *Dasiops facialis Collin* aus der Umgebung von Innsbruck auf Talwiesen in einer Aue sich befindet.

Alle diese Angaben lassen erkennen, daß auch für die Arten der Gattung *Dasiops* offenbar der Wald der hauptsächliche Lebensraum ist.

Beschreibung der Arten:

Dasiops noctuinus Morge (p. 79—84)

Auf p. 82 ist der Satz „*ta* gegenüber der *sc*" zu vervollständigen in „*ta* gegenüber der Mündung der *sc*".

Dasiops latiterebrus (*Czerny*, 1934)

Nachdem sich der erste Teil der Monographie bereits im Druck befand, erhielt ich zu Determinationszwecken eine Materialsendung von Herrn Prof. Dr. Stackelberg, Leningrad, in der ich das bisher unbekannte Männchen von *latiterebrus* feststellte. Ich gebe nachfolgend die Beschreibung:

♂: Bis auf folgende Besonderheiten der Charakterisierung des Weibchens entsprechend:

Kopf bei seitlicher Betrachtung so gedrungen wie beim Weibchen, nicht so schmal und hoch wie bei *hennigi*. Augen ziemlich lang, aber nicht sehr dicht behaart. Stirn wesentlich schmaler und höher (Fig. 131). Der unbestäubte Streifen um das Ozellendreieck nur angedeutet. Die Stirndepression hat annähernd die Gestalt eines Y. Stirnhärchen länger, bis 2,0, unregelmäßig angeordnet. Bei seitlicher Betrachtung keine Haare über der *ors*. Lunula, Gesicht, Wangen und Vorderfront der Backen sehr stark silbergrau bestäubt und

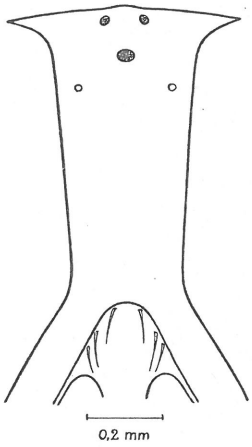


Fig. 131. *Dasiops latiterebrus* (*Czerny*) ♂: Stirn mit Lunula (Ex.-Nr. 2027)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

samtig schimmernd. Gesicht länger, aber schmal (Fig. 134). 3. Fühlerglied nur unwesentlich verschieden (Fig. 132). Lunula vorstehend, mit nur sechs Härchen besetzt.

Thoraxbehaarung etwas länger, aber ebenfalls wenig dicht; auf dem diskalen Thorax entspricht die Haarlänge etwa der der Stirn. Die starken Borsten in der Praescutellarregion von der üblichen Länge und Stärke. Nur 2 haarähnliche *stg*, eine etwas stärkere und eine schwächere.

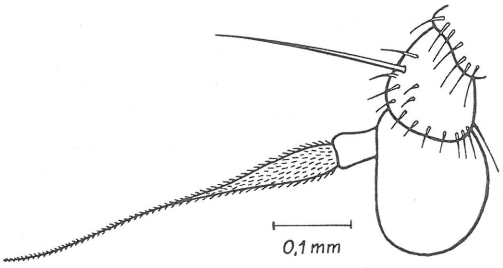


Fig. 132. *Dasiops latiterebrus* (*Czerny*) ♂: Fühler (Ex.-Nr. 2027)

Wie beim Weibchen alle Abdominaltergite einschließlich der Ränder graubraun bestäubt und stumpf. Dististyli mit bis zu zehn dünnen, langen Zähnchen; am linken Dististylus sind diese deutlich auf zwei Reihen an-

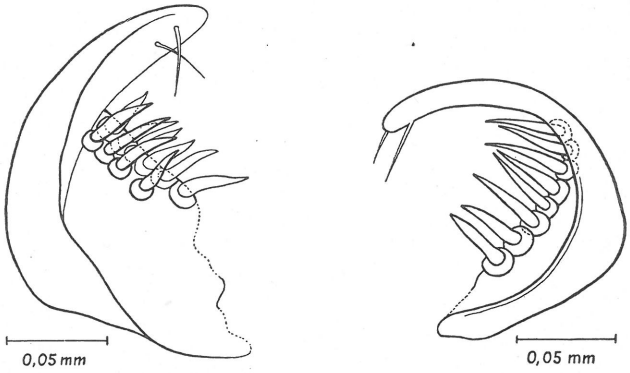


Fig. 133. *Dasiops latiterebrus* (*Czerny*) ♂: Linker und rechter Dististylus ventral (Ex.-Nr. 2027; Präp.-Nr. 157)

geordnet (Fig. 133), am rechten Dististylus ist die zweite Reihe im Präparat offenbar verdeckt. (Diese größere Anzahl Zähnchen und ihre eigenartige Anordnung lassen neben den anderen morphologischen Merkmalen deutlich die Verschiedenheit zum Männchen von *mucronatus* n. sp. [Fig. 44] erkennen.)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371

Sc etwas kleiner als beim Weibchen: 1,3. Schüppchen gelbbraun mit etwas stärker getöntem Rand und ebenso gefärbten, glänzenden, unter sich gleich langen Wimpern.

Körperlänge: 4,2 mm.

Das Exemplar ist sehr gut erhalten. Aufbewahrungsort: Zool. Inst. Leningrad. Das Tier wurde von mir mit einem rosa Etikett und der Ex.-Nr. 2027 versehen. Das zugehörige Genitalpräparat ist Nr. 157. Das Exemplar stammt von einem sehr interessanten Fundort: „r Bomyn (Itschegyn) sw Zaidam, Gobi — Rob Koslow k VI 95".

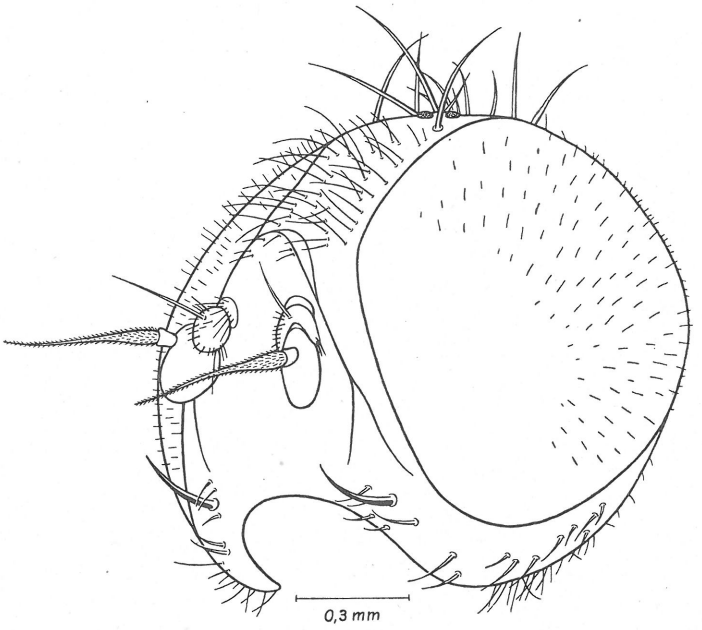


Fig. 134. *Dasiops latiterebrus* (*Czerny*) ♂: Kopf (Ex.-Nr. 2027)

(Fortsetzung folgt)

DOI: 10.21248/contrib.entomol.9.3-4.323-371